

HEILBAD HEILIGENSTADT

Heiligenstadt im Eichsfeld

Eine historische und postgeschichtliche Betrachtung

0. Titelblatt und Gliederung	2 Blatt
1. Das Mittelalter und der Beginn des Postwesens	
1.1 Die Kurfürsten von Mainz sind mehr als 800 Jahre die Landesherren des Eichsfeldes	3 Blatt
1.2 Das Eichsfeld wird 1802 preußisches Gebiet	2 Blatt
1.3 Die französische Besetzung des Eichsfeldes von 1807 bis 1813	2 Blatt
2. Das Eichsfeld und Preußen (1814 bis 1871)	
2.1 Der Wiener Kongress und seine Folgen	4 Blatt
2.2 Die Auswirkungen der industriellen Entwicklung in Preußen seit 1820	2 Blatt
2.3 Der Deutsche Zollverein von 1834 – Die Zollschranken fallen	5 Blatt
2.4 Der Preußisch-Österreichische Postverein von 1850 – die Briefmarken kommen	6 Blatt
2.5 Die preußischen Postaufgabestempel erhalten ab 1863 die Jahresangabe	2 Blatt
3. Der Norddeutsche Bund (1867 bis 1871)	
3.1 Preußen einigt Deutschland von oben und sichert seine Vormachtstellung	1 Blatt
3.2 Der Norddeutsche Postbezirk von 1868	2 Blatt
4. Das Deutsche Reich (1871 bis 1918)	
4.1 Aus dem Deutschen Bund wird 1871 das Deutsche Reich	3 Blatt
4.2 Die Mark wird 1875 die einheitliche Währung des Deutschen Reiches	4 Blatt
4.3 Das Deutsche Reich und seine Weltpolitik bis 1914	4 Blatt
4.4 Der 1. Weltkrieg und das Ende der Monarchie	2 Blatt
5. Die Weimarer Republik (1919 bis 1933)	
5.1 Die Inflation prägt die ersten Jahre der Weimarer Republik	7 Blatt
5.2 Die Weimarer Republik im Aufschwung und in der Weltwirtschaftskrise	1 Blatt
6. Das 3. Reich – Deutschland von 1933 bis 1945	
6.1 Die Nationalsozialisten übernehmen die Macht und errichten eine Diktatur	4 Blatt
6.2 Absenderfreistempeler	2 Blatt
6.3 Der 2. Weltkrieg – Feldpost	2 Blatt
7. Die sowjetische Besatzungszone (1945 bis 1949)	
7.1 Der Neuanfang und die Wiederaufnahme des Postverkehrs	1 Blatt
7.2 Thüringer Briefmarken	2 Blatt
7.3 Gemeinschaftsausgaben für die Besatzungszonen	2 Blatt

1. Das Mittelalter und der Beginn des Postwesens

1.1 Die Kurfürsten von Mainz sind mehr als 800 Jahre die Landesherren des Eichsfeldes (1)

Heiligenstadt im Eichsfeld, eine Besitzung der mächtigen Kurfürsten und Erzbischöfe von Mainz wurde erstmalig 973 urkundlich erwähnt und erhielt 1227 das Stadtrecht. Seine Bedeutung erlangt Heiligenstadt durch die zentrale Lage, Bischofsweißen und mehrfache Aufenthalte deutscher Kaiser und Könige in der Stadt. Seit 1540 residiert der Statthalter des Mainzer Erzbischofs (Viztum) in Heiligenstadt, davor hatte er seinen Sitz auf nahegelegenen Burg Rusteberg.



Botenbrief vom 14. Februar 1661 des Kurzmainzischen Oberamtmannes und vereidigten Landesrichters des Eichsfeldes zu Heiligenstadt an den wohlgeborenen, verehrten, guten Freund Conrad von Hanstein auf der **Burg Hanstein** mit Inhalt und Zustellvermerk.

Inhalt: Der Vogt der Hansteiner möge am Montag, den 14. März 1661 die fällige Abrechnung vornehmen.

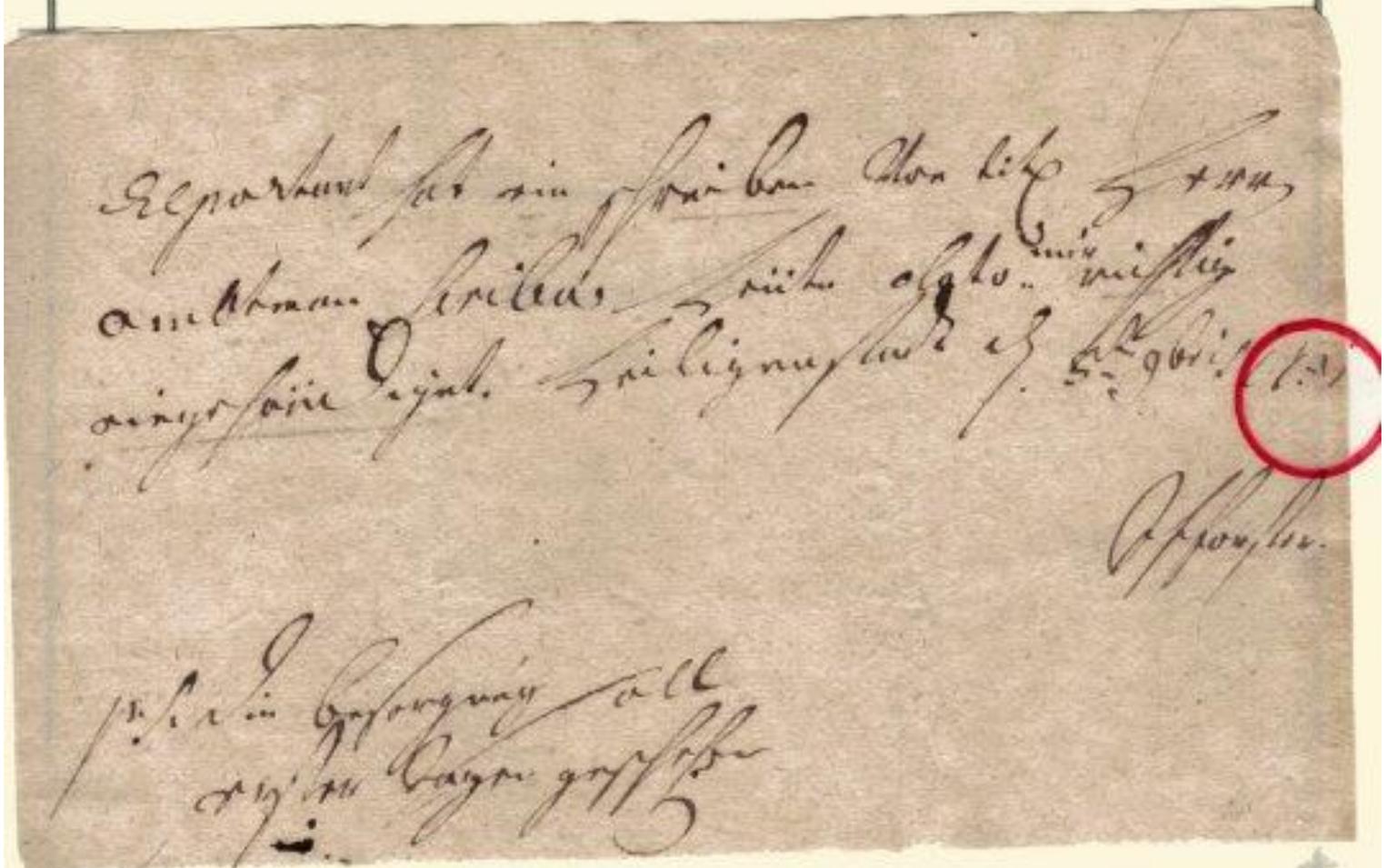
Die weltlichen und geistlichen Herrscher der Klöster, Universitäten und Städte ließen die Nachrichten von Boten befördern. 1596 verkündete Kaiser Rudolf II. das Postregal als Kaiserliches Hoheitsrecht. Das Haus Taxis (ab 1653 Thurn & Taxis) versah den Postdienst im Auftrage des Kaisers auf eigene Kosten und zum eigenen Vorteil. Mit der Kaiserlichen Postordnung von 1706 wurde die Thurn & Taxische Post als erste öffentliche Post tätig.

Öffentlichen Postbetrieb gab es in Heiligenstadt seit 1654. Ein Postverwalter der Kaiserlichen Reichspostanstalt im Erzstift Mainz betrieb im „Deutschen Haus“ eine Brief- und Postwagenspedition.

1.1. Die Erzbischöfe von Mainz sind mehr als 800 Jahre die Landesherren des Eichsfeldes (2)

Das Eichsfeld wird 1524/25 von den Bauernunruhen erfasst. Am **2. und 3. Mai 1525** lagert das Bauernheer unter **Thomas Münzer** vor Heiligenstadt. Thomas Münzer predigt vor der Liebfrauenkirche und die Bürger ziehen mit ihren Forderungen zum Stift St. Martin. Die Geistlichen verlieren ihre Privilegien und das Eichsfeld wird **protestantisch**. Seit dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 gilt der Grundsatz: "Cuius regio, eius religio" (Wessen Herrschaft, dessen Glaube).

1574 bereisen und missionieren der Mainzer Erzbischof Daniel und Jesuitenpater das Eichsfeld. Außer den zum Hanstein und zum Bodenstein gehörenden Dörfern kehrt das Eichsfeld zum **alten** (katholischen) **Glauben** zurück.



Handschriftliche **Boten-Recepisse** (Einlieferungsschein) vom **5. April 1751**

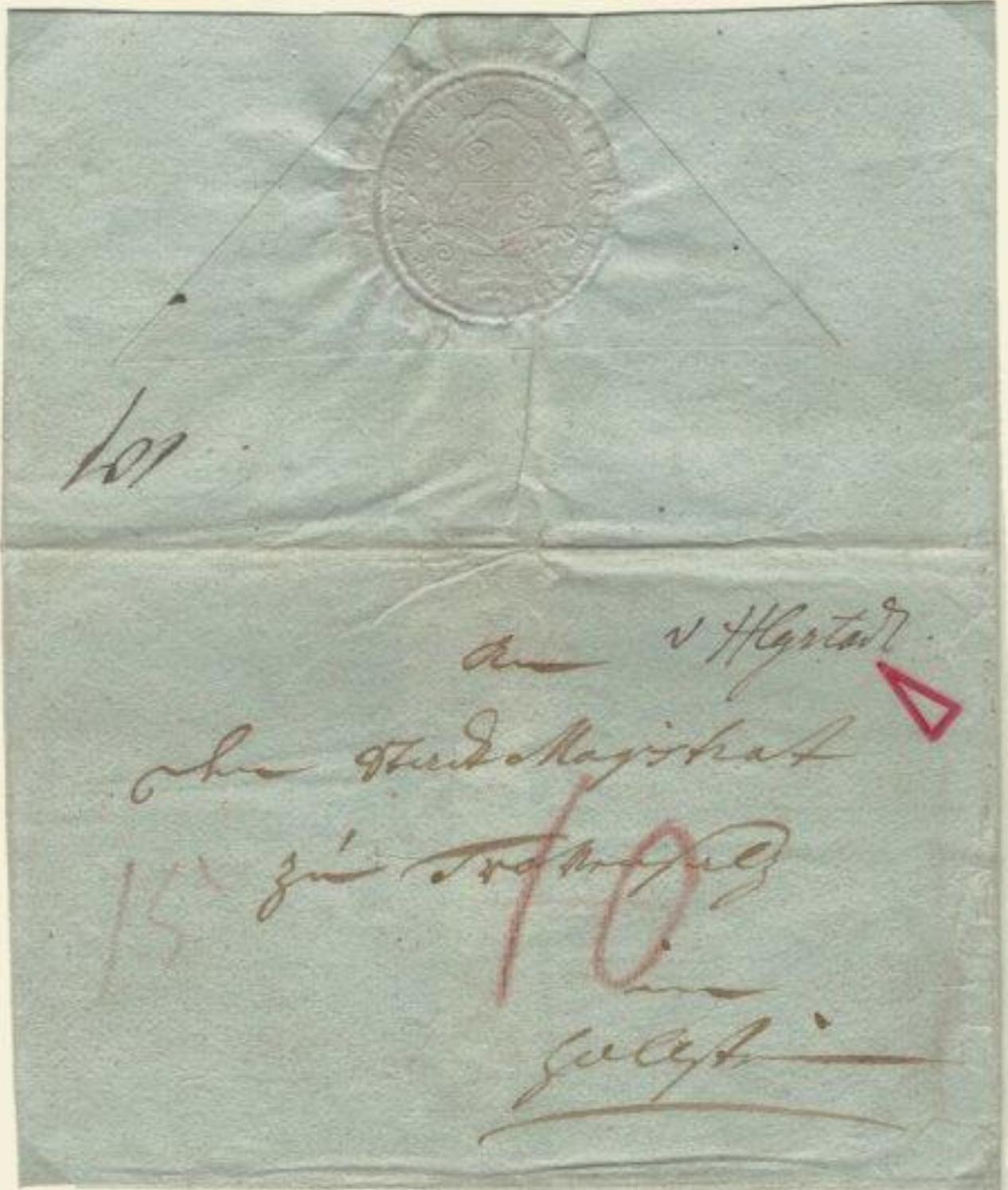
"Exportant hat ein Schreiben von Vitze Herr Amtmann Schreiber dato mir richtig eingehändigt. Heiligenstadt d. 5. April 1751". Unterschrift.

"Für die Besorgung voll vierzehn Lager Groschen".

- Zunehmend entsteht am Beginn des 17. Jahrhunderts ein Bedarf nach **regelmäßigen** Postkursen:
- 1612** Regelmäßiger Postverkehr zwischen dem Erzstift Mainz und Heiligenstadt durch Postreiter
 - 1634** Die Thurn & Taxische Postroute Hamburg - Nürnberg führt über Heiligenstadt
 - 1707** Einrichtung der königlich-preußischen Reitpost Duderstadt - Heiligenstadt - Nordhausen
 - 1735** Fahrende Universitätsbotenpost Göttingen - Heiligenstadt - Langensalza (eingegangen)
 - 1748** Landkutschlinie mit Postbeförderung Göttingen - Heiligenstadt - Langensalza
 - 1768** Taxissche Postlinie Duderstadt - Heiligenstadt - Dingelstädt - Mühlhausen

1.1. Die Erzbischöfe von Mainz sind mehr als 800 Jahre die Landesherren des Eichsfeldes (3)

Die Pest von 1611 und der 30-jähriger Krieg (1618 - 1648) bringen dem Eichsfeld große Not und Elend. Ein Drittel aller Dörfer werden aufgegeben (Wüst). 1739 fallen in Heiligenstadt zwei Drittel aller Gebäude einem verheerenden Brand zum Opfer. Beim Wiederaufbau erhält die Stadt ihr heutiges Gepräge.



Altbrief mit rotem Taxvermerk und handschriftlichem Ortsaufgabevermerk "v. Hlgstadt" vom "Chur Mayntz. Oberlandesgericht im Eichsfeld", ca. 1795, rs. Obladensiegel

1621 gründet der Stadtschultheiß Johann Zwehl (auch "roter Zwehl") in Heiligenstadt die erste Papierfabrik. 1692 werden die ersten Webstühle aufgestellt, die Handweberei entwickelt sich in der Folge zum Haupterwerbszweig der Eichsfelder. 1739 beginnt der Tabakanbau, später folgt die Zigarrenherstellung.

1.2. Das Eichsfeld wird 1802 preußisches Gebiet (1)

Infolge der linksrheinischen Gebietsverluste an Frankreich sollten nach dem Frieden von Lunéville die Bistümer Hildesheim und Paderborn, ein Teil von Münster, die Abteien Elten, Essen, Werden, Herford und Quedlinburg, die Reichsstädte Goslar, Nordhausen und Mühlhausen sowie die bis dahin kurmainzischen Territorien Erfurt und **Eichsfeld** zum 24.8.1802 an Preußen fallen. Bereits am **3. August 1802** - dem Geburtstag des preußischen Königs - schuf dieser mit seinen Beamten und Soldaten vollendete Tatsachen. Sie zogen in das Eichsfeld ein und vollzogen die Okkupation durch Verlesen und Anheften des königlichen Besitzergreifungspatentes und durch das Auswechseln der mainzischen mit den preußischen Hoheitszeichen. Die katholischen Eichsfelder waren nicht sonderlich erfreut über den Herrschaftswechsel zum protestantischen Preußen. Klöster und Kirchen wurden säkularisiert. Anfang 1804 wurde das größte Gotteshaus von Heiligenstadt und die kath. Mutterkirche des Eichseldes "**St. Martin**" von der ca. 100 preußische Beamte zählenden evangelischen Gemeinde in Beschlag genommen.

Alten
an Johann Fulgan Martin
Grosst. Großtopfer

No: 2003. Alten
an Fulgan Metz
Lenterode.

Portofreie **Altbriefe** des königlich-preußischen Landrates des Obereichsfeldkreises an die Schulzen von Großtopfer und Lenterode

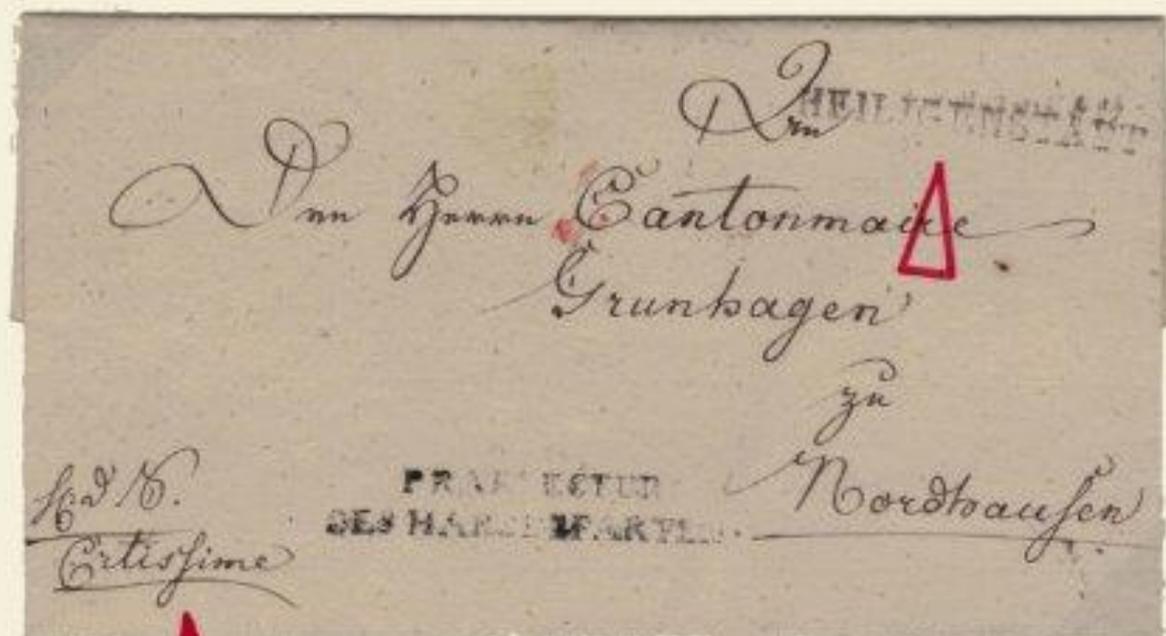
Seit dem **1. Mai 1803** besteht in Heiligenstadt eine **preußische Postanstalt** in der Wilhelmstraße, dem heutigen Gasthof "Goldener Löwe".

1.3. Die französische Besetzung des Eichsfeldes von 1807 bis 1813 (1)

Nach der Niederlage von 1806 bei Jena / Auerstedt gegen Frankreich legt der Kaiser Franz II. die Kaiserkrone nieder und das Heilige Reich Deutscher Nation hört auf zu bestehen. Durch das Friedensdiktat von Tilsit verliert Preußen die Hälfte seines Staatsgebietes. Das Eichsfeld kommt unter französische Besetzung und gehört von 1807 bis 1813 zum **Königreich Westphalen** (Jérôme Bonaparte). Heiligenstadt wird Departementshauptstadt und Sitz des Regierungspräsidenten vom Departement des Harzes.



Altbrief mit Taxvermerk und Inhalt vom **17. Mai 1813** ab Heiligenstadt, **französischer Lang- und Datumsstempel L1**, **erster** in Heiligenstadt verwendeter **Briefaufgabestempel**

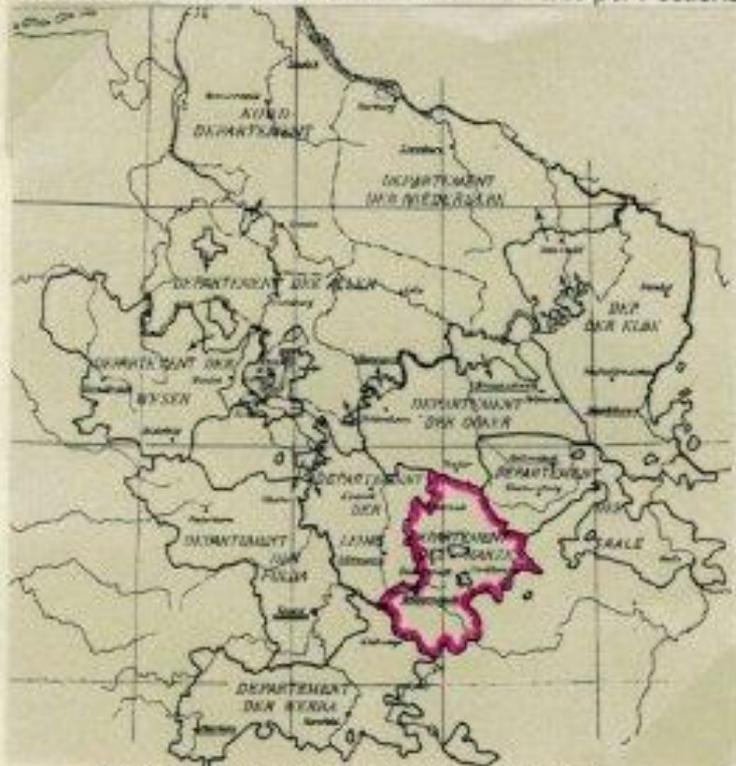


Eiliger Brief der **PRAEFECTUR DES HARZDEPARTEMENTS** ab Heiligenstadt (um 1812), **französischer Langstempel L1 HEILIGENSTADT**, **handschriftlicher citissime-Vermerk** (äußerst eilig), Absenderstempel auf der Briefvorderseite

Die französische Post war in dieser Zeit nach Struktur und Betriebsorganisation in Europa am besten entwickelt, was Einfluss auf das Postwesen in den besetzten Gebieten hatte. Das Postamt Erfurt führte 1807 auf Veranlassung der Franzosen den ersten **Briefaufgabestempel** ein, in Heiligenstadt begann die Verwendung von Briefaufgabestempeln durch die Post **1808**. Die französischen Langstempel auf Briefen gelten als die Vorläufer der preußischen Postaufgabestempel.

1.3. Die französische Besetzung in Heiligenstadt von 1807 bis 1813 (2)

Mit dem Untergang des deutschen Kaiserreiches erlischt das Reichspostregal des Fürstenhauses Thurn & Taxis. Die Posthoheit geht auf die im Rheinbund vereinigten Herrscher der deutschen Kleinstaaten über, die in der Mehrheit das Postwesen dem Fürsten Thurn & Taxis per Postlehensvertrag übertragen.



Das Königreich Westphalen (1807 bis 1813)

Bureau zu Heiligenstadt Expedition der fahrenden Posten. No 23.

Harz-Departement.

Unterschiedener bekennet hiermit, folgende Gegenstände von *Gruppen* in Heiligenstadt
 des Registrars *Kaufmann Wolf* vorschreibsmäßig und gut conditionirt empfangen zu haben, nämlich:

1 Pkg mit 80 Sch Silber i 50 Sch Gold
 5 Stk 28 7/8

welche durch die den 15 July abgehende fahrende Post an
Dieter n. d. Erfurt
 befördert werden sollen.

den 14 July 1810
 Unterzeichnet, *Breitenbach*

NB. Zufolge des 24ten Artikels des
 Decrets vom 24ten October 1808 wez-
 dem die Directoren fünf Urtheilen für
 die Ausfertigung dieses Scheines empfan-
 gen und berechnen.

Vorgedruckter Postschein des Büros der fahrenden Post zu Heiligenstadt im Harz-Departement vom 14. July 1810 über den Empfang eines Paketes mit Silber und Gold zur Beförderung mit der fahrenden Post am 15. July nach Erfurt

2. Das Eichsfeld und Preußen (1814 bis 1871)

2.1. Der Wiener Kongreß und seine Folgen (1)

Mit der Unterzeichnung der Schlussakte des Wiener Kongresses am 9. Juni 1815 und als Ausdruck der Interessen des deutschen Adels entsteht der **Deutsche Bund**. Er besteht aus 37 (!) souveränen deutschen Staaten und 4 freien Städten. Das Untereichsfeld mit Duderstadt geht 1816 von Preußen an das Königreich Hannover, von nun an ist das Eichsfeld politisch geteilt.

Mit dem Ende der französischen Besatzung im Januar 1814 wird das Eichsfeld wieder preußisch. Die Kreise Heiligenstadt, Werbis, Nordhausen, Mühlhausen, Langensalza, Weißensee, Ziegenrück, Schleusingen und Erfurt gehören zum **Regierungsbezirk Erfurt der Preußischen Provinz Sachsen**.



Altbrief von 1816 mit dem seltenen handschriftlichen Vermerk "pto de Heiligenstadt" von Minden nach Helmstedt bey Einbeck im Mansfeldischen Kreise, mit Inhalt, diverse Rot- und Taxvermerke, rs. Obladensiegel. Der Brief konnte wegen fehlerhafter Ortsangabe nicht zugestellt werden ("bey Einleben"). Er kam dann nach Heiligenstadt, weil Helmstedt "vielleicht bey Dingelstädt" gemeint sein könnte. Die roten Taxvermerke für das vom Empfänger zu erhebende Porto werden entsprechend geändert.

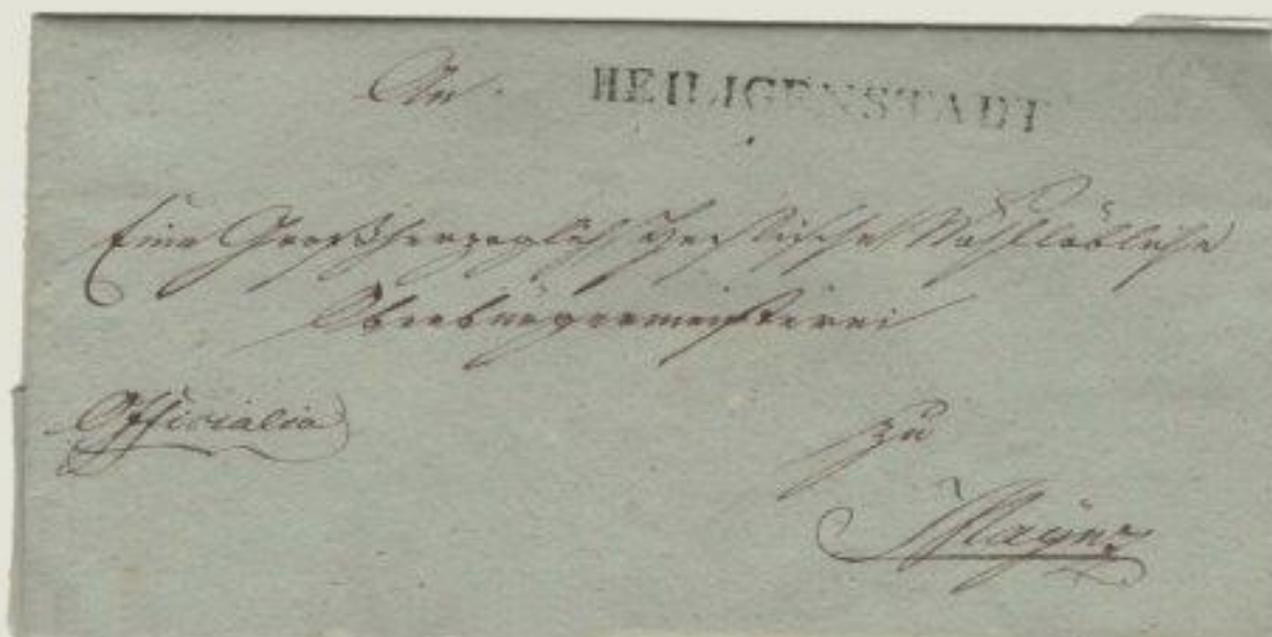
Die Postexpedition Heiligenstadt wird 1817 in das **Postamt Heiligenstadt** umgewandelt. Untergeordnete Postämter und Poststationen sind Groß Almerede, Halsa, Witzenhausen und Werbis. Das Postamt befindet sich jetzt und bis 1843 im Eckgrundstück Wilhelmstraße/Schöllbach.

2.1. Der Wiener Kongreß und seine Folgen (3)

Zur Bewältigung des anwachsenden Postaufkommens und auf Erlass des Kgl. Preuß. Generalpostamtes werden ab 1.1.1817 für Auslandsbriefsendungen und ab 1.3.1817 für alle Briefsendungen **Postaufgabestempel** eingeführt. Verwendet werden **zweizeilige Langstempel** (L2) mit Orts-, Monats- und Tagesangabe und weiterhin handschriftliche Tax- und Aufgabevermerke



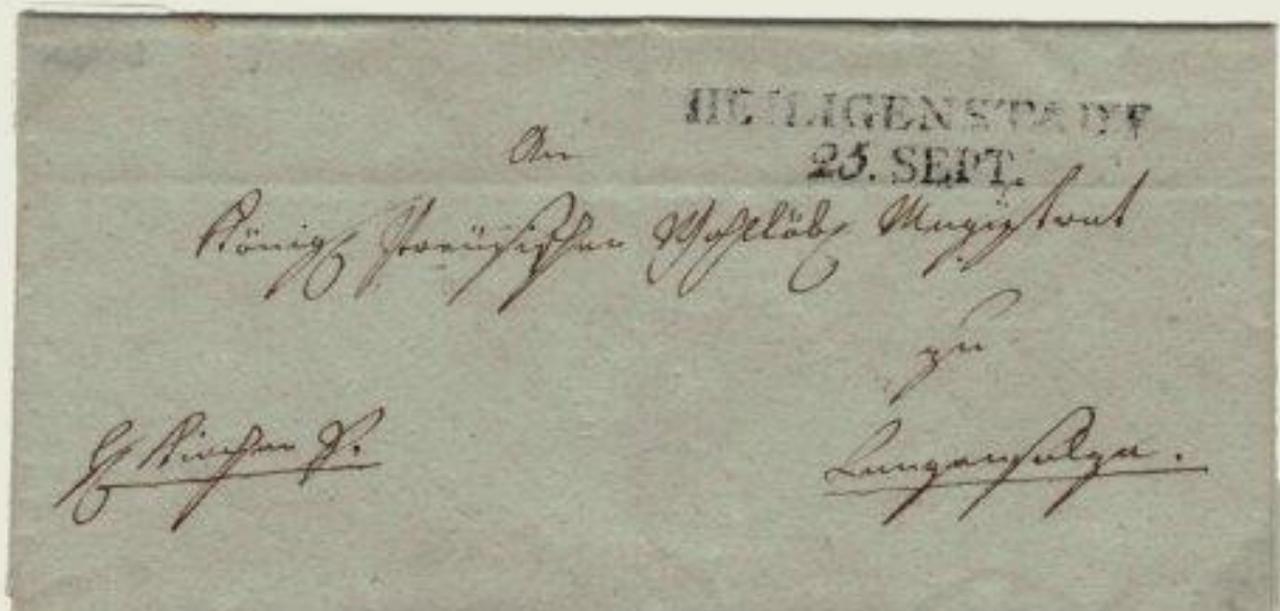
Altbrief (Hülle) vom Landratsamt Heiligenstadt nach Dettmold/Lippe, zweizeiliger Langstempel L2 HEILIGENSTADT / 23. JANR. mit rotem Postvermerk "d Bleicherode", rs. Taxvermerk und Lacksiegel



Portofreier Altbrief mit Inhalt vom 21. Nov. 1822 vom Gesamtgericht der Freyherrn von Hanstein in Wahlhausen an den Oberbürgermeister zu Mainz, zweizeiliger Langstempel L2 HEILIGENSTADT mit vermutlich abgedeckter Datumszeile; rs. Lacksiegel

2.1. Der Wiener Kongreß und seine Folgen (4)

Am 1.1.1825 tritt das preußische **Postregulativ** vom 18.12.1824 in Kraft. Der einfache Brief hat das Gewicht $\frac{3}{4}$ Loth (= 11g). Die Brieftaxe errechnet sich aus der Gewichtsprogression, den Entfernungszonen (z.B. bis 2 pr. Meilen 1Sgr.), der Zusatzleistung "rekommandiert" und dem Orts- bzw. Landbestellgeld.



Portofreier **Altbrief** (Hülle) von Heiligenstadt nach Langensalza, zweizeiliger Langstempel L2 HEILIGENSTADT / 25. SEPT., rs. Obladensiegel entfernt



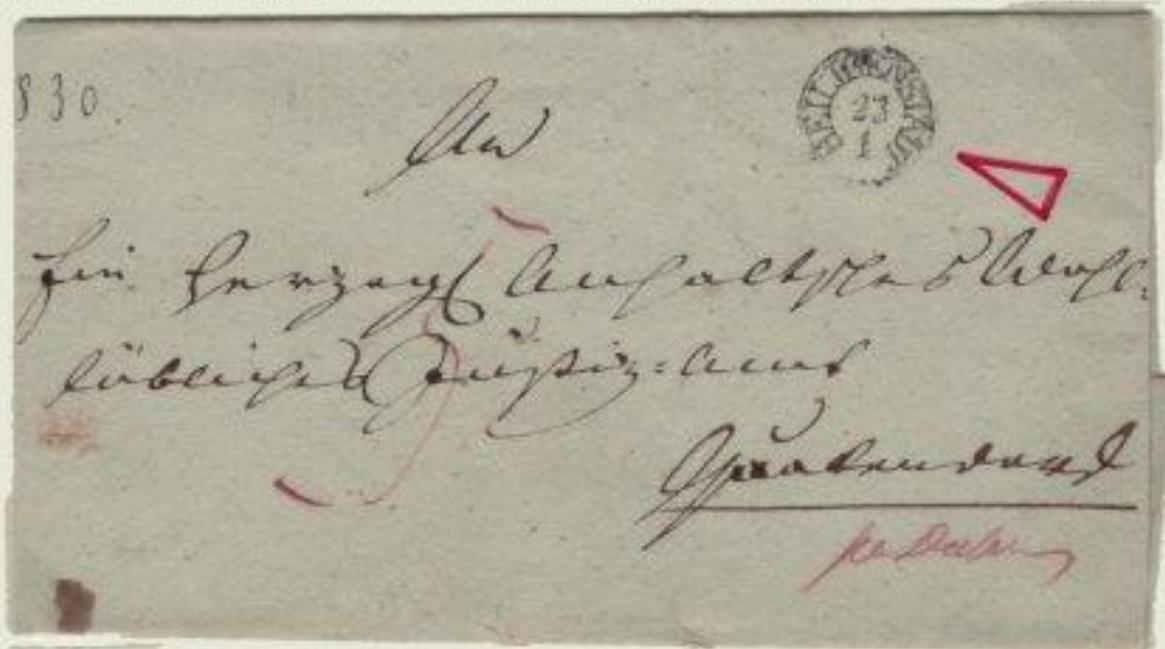
Taxierter Altbrief mit Inhalt vom 28. April 1826 / 19. Mai 1826 von Heiligenstadt nach Groß-Sömmerda (heute Großengotttern), L2 HEILIGENSTADT / 3. Mai (1826), div. Post- und Taxvermerke, rs. Obladensiegel

Roter Taxvermerk: Vom Empfänger der Sendung sind $7\frac{1}{2}$ Sgr. zu erheben. Es wurde die 3-fache Gebühr von $2\frac{1}{2}$ Sgr. für einen einfachen Brief zu $\frac{3}{4}$ Loth in der Entfernungszone 7 bis 10 Meilen (1 preußische Meile = 7532m) berechnet.

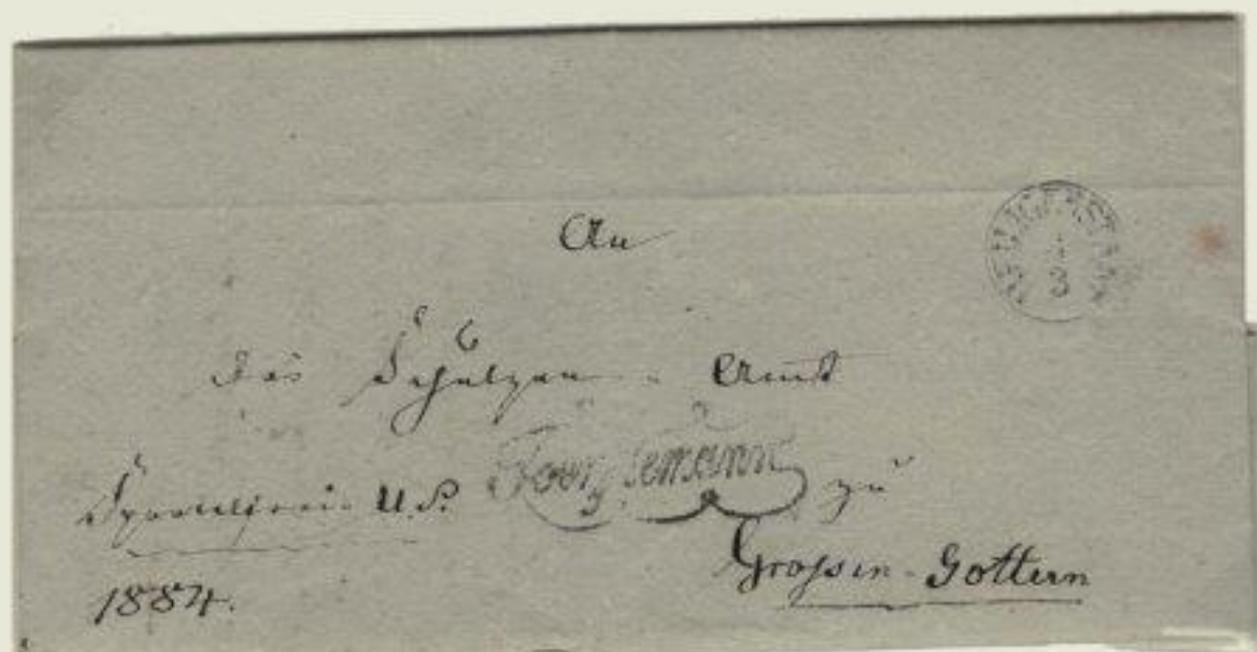
2.2. Die Auswirkungen der industriellen Entwicklung in Preußen seit 1820 (1)

Seit dem Sieg über Napoleon und unter dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. verzeichnet Preußen eine prosperierende industrielle Entwicklung verbunden mit einem rasch wachsenden Bedarf zur schnellen Beförderung von Nachrichten und Waren. Im Gegensatz dazu bleibt das Eichsfeld auf Jahrzehnte industriell unterentwickelt und wird zum **Armenhaus Preußens**.

Nach der Einführung des ersten vollständigen Gesetzes über Postgebühren in Preußen (Postregulativ vom 18.12.1824) werden ab **1827** die zweizeiligen Langstempel durch **Einkreisstempel (K1)** ersetzt. Wegen des kleinen Durchmessers von nur ca. 18 mm werden sie auch **Fingerhutstempel** genannt.



Taxierter **Altbrief** (Briefhülle) von Heiligenstadt nach Großrudestedt, Einkreisstempel **K1 HEILIGENSTADT** vom 23.1.(1830), roter Taxvermerk über 5 Sgr. (einfacher Brief mit $\frac{1}{2}$ Loth in der Entfernungszone 15 bis 50 pr. Meilen = 4 Sgr. plus 1 Sgr. Landbestellgeld), rs. roter Taxvermerk über 4 Sgr., zwei Ankunftsstempel 27.1., Obladensiegel entfernt

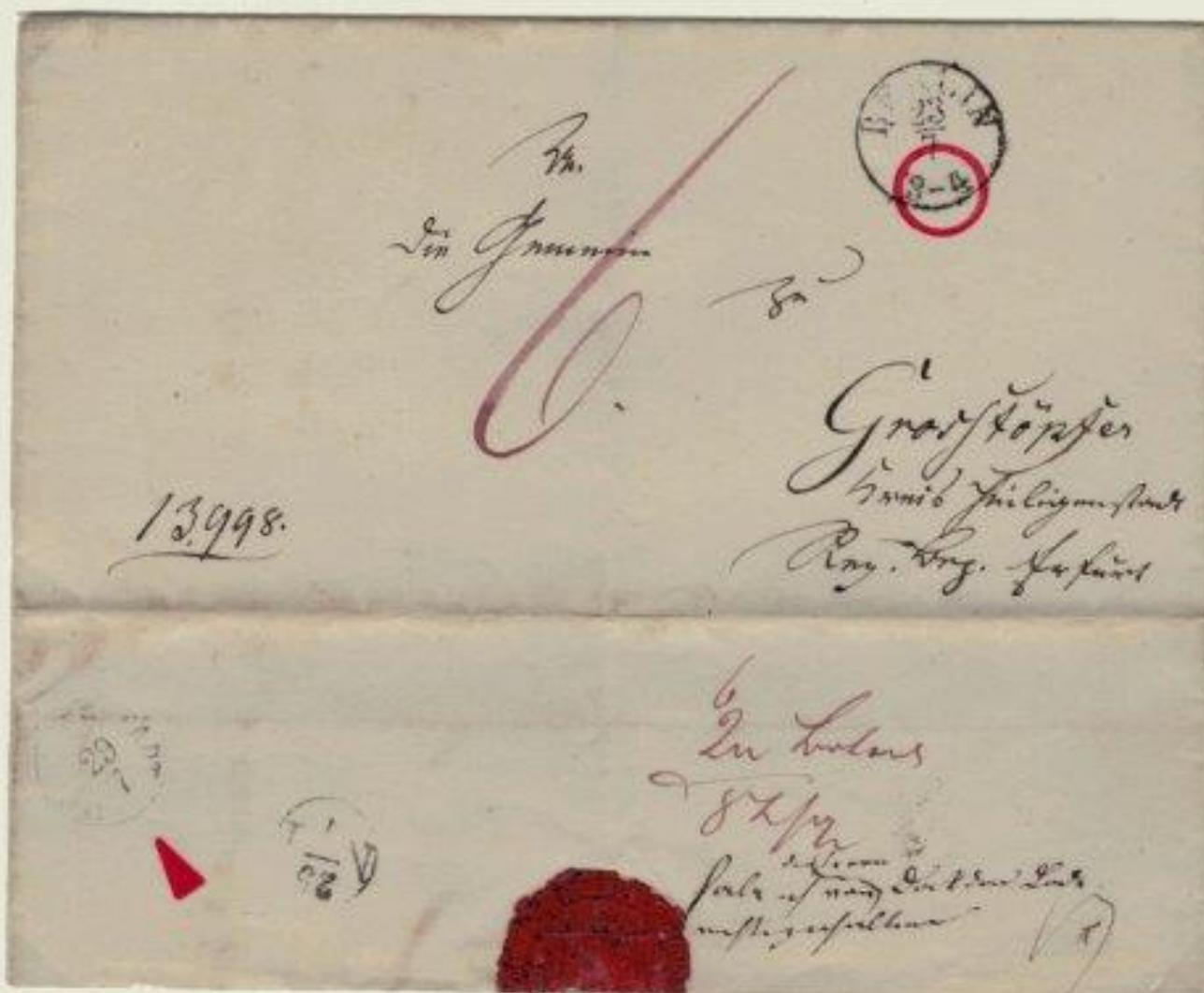


Portofreier **Altbrief** mit vollständigem Inhalt von Heiligenstadt nach Großgotttern, **K1 HEILIGENSTADT** vom 4.3. (1838), Postwärterstempel, rs. Ankunftsstempel **K1 Großgotttern** vom 8.3., Obladensiegel entfernt

2.2. Die Auswirkungen der industriellen Entwicklung in Preußen seit 1820 (2)

Nach der preuß. Kabinettsorder vom 18.8.1844 wurde Entfernungsprogression des Posttaxenregulativs nach über 20 Jahren geändert. Die Briefgebühren wurden vereinfacht und erheblich gesenkt:

Alt:	bis 2 Meilen	1 Sgr.	Neu:	bis 5 Meilen	1 Sgr.
	15 bis 20 Meilen	4 Sgr.		15 bis 20 Meilen	2½ Sgr.
	100 Meilen	12 Sgr.		50 bis 100 Meilen	5 Sgr.
				über 100 Meilen im preuß. Postgebiet	6 Sgr.



Taxierter **Altbrief** (Briefhülle) vom Ministerium des preuß. Königshauses nach Großtöpfer über Heiligenstadt, neuer Einkreisstempel (Ø 21 mm) mit Tageszeitangabe, roter Taxvermerk 6 Sgr. (über 100 pr. Meilen), rs. Eingangsstempel K1 in Heiligenstadt vom 25.7.

 **K1** - Fingerhutstempel **HEILIGENSTADT** vom 29 / 7 als Abgangsstempel für die Landpostzustellung nach Großtöpfer, roter Taxvermerk über 2 Sgr. Landbestellgeld = 8 Sgr. insgesamt, Zustellungsvermerk "... habe ich von / dem Herren / dankend ... richtig erhalten. Der Land Postbote Gille (Unterschrift)", Lacksiegel

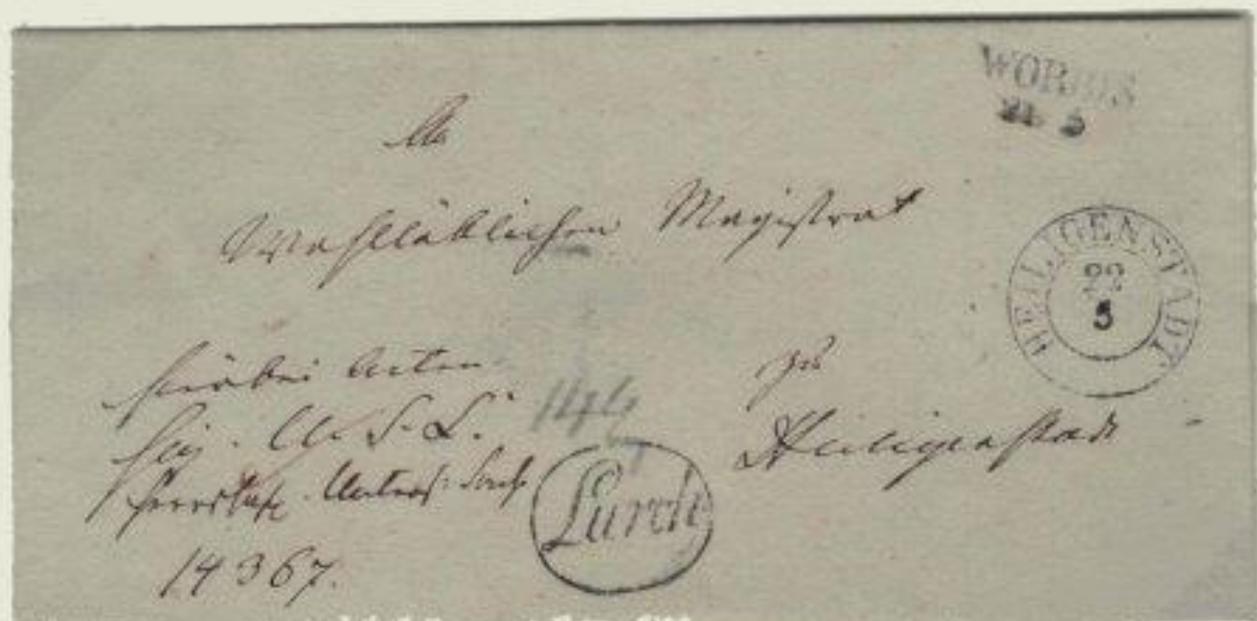
1843 wurde das Postamt Heiligenstadt in das Haus Keseling (Wilhelmstraße, gegenüber dem Rathaus) verlegt und blieb dort bis 1883. Dem Postamt Heiligenstadt stand von 1833 -1843 der Postmeister Benzler vor, von 1843 - 1856 der Postmeister Mertens.

2.3. Der Deutsche Zollverein von 1834 - Die Zollschranken fallen (1)

Im Deutschland der Kleinstaaten behindern Binnenzölle, unterschiedliche Währungen, Maße und Gewichte die industrielle Entwicklung ebenso wie Handel und Wandel. Preußischer Zollverein (1818), Süddeutscher Zollverein (1826) und Mitteldeutscher Handelsverein (1828) sind Vorläufer des **Deutschen Zollvereins** ab 1.1.1834. Für die Händler und die 23 Mio. Menschen in 18 deutschen Mitgliedsstaaten entfallen nun die Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangszölle. Die **wirtschaftliche Einigung** ist mit der Schaffung eines Marktes ohne Zollschranken vollzogen. 1837/38 folgen Vereinbarungen zur Vereinheitlichung des Maß- und Münzsystems. Die erste einheitliche Währung ist die Vereinsmünze zu 2 Thalern oder 3¼ Gulden. Die preußische Post führt ab 1840 die **Zweikreisstempel K2** (ohne Jahresangabe) ein.



Portofreier **Altbrief** mit vollständigem Inhalt von Heiligenstadt nach Großengottern, Zweikreisstempel **K2 HEILIGENSTADT** vom 29.11.(1842), rs. Obladensiegel



Portofreier **Altbrief** (Briefhülle) von Worbis nach Heiligenstadt, Aufgabestempel **L2 Worbis** vom 21.5. und Ankunftsstempel **K2 HEILIGENSTADT** vom 22.5., Postwärterstempel, rs. schwarzer Behördenstempel als Siegel

2.3. Der Deutsche Zollverein von 1834 - Die Zollschranken fallen (2)

Handwritten text in cursive script, including a red wax seal on the left and a rectangular postmark from HANNOVER dated 2 NOV. The text is addressed to the Royal Prussian Court in Heiligenstadt. A circular postmark from HEILIGENSTADT dated 4 11 is also visible.

Versiegelter **Paketbegleitbrief** mit **Postvorschuss** über 2 Rthir. 14 Sgr. und 6 Pf für 1 Paket von Hannover nach Heiligenstadt mit div. Tax- und Beförderungsvermerken, Abgangsstempel **R2 Hannover** vom **2. NOV.** und Ankunftsstempel **K2 HEILIGENSTADT** vom **4.11.**, rs. weiterer Ankunftsstempel **K2**, hs. Gebührenberechnungen, Obladensiegel.

Anm. Den Postvorschuss als Form der Geldeinzahlung beim Empfänger zugunsten des Absenders gibt es bei der preußischen Post seit 1712 (ab 1878 Nachnahme).

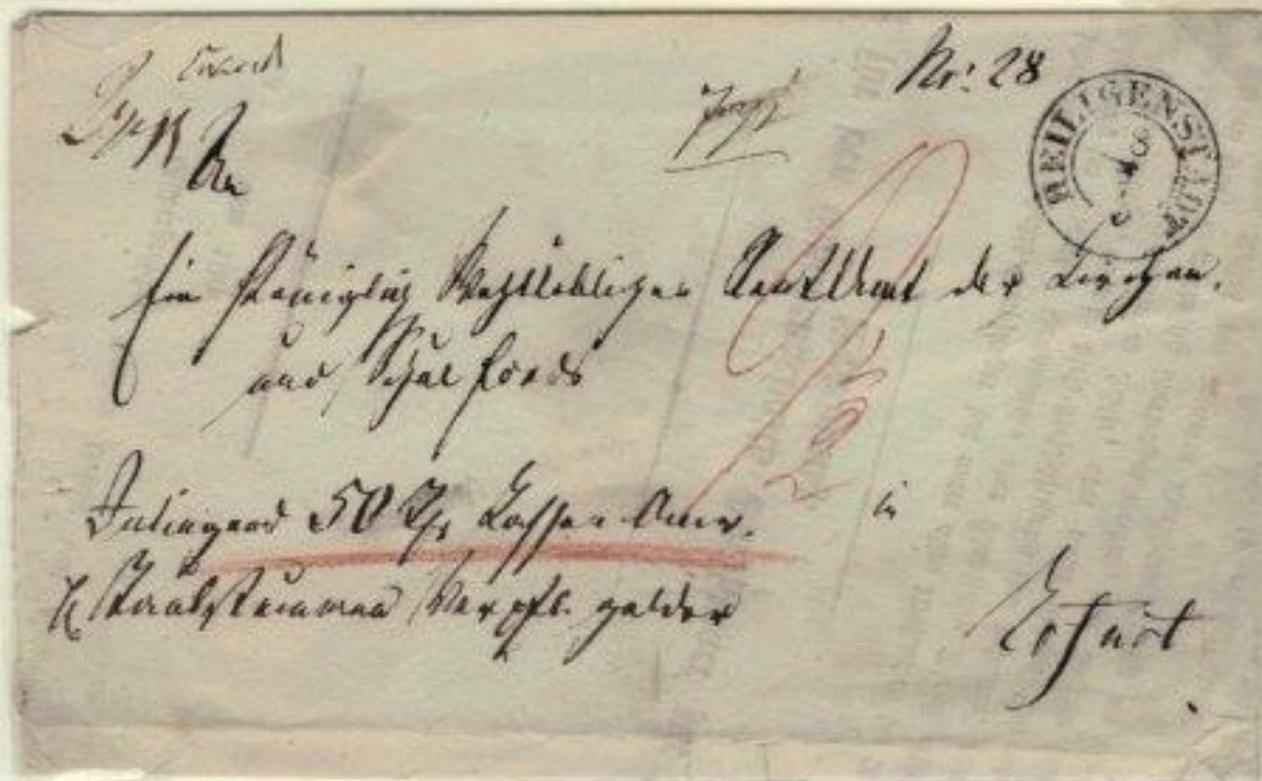
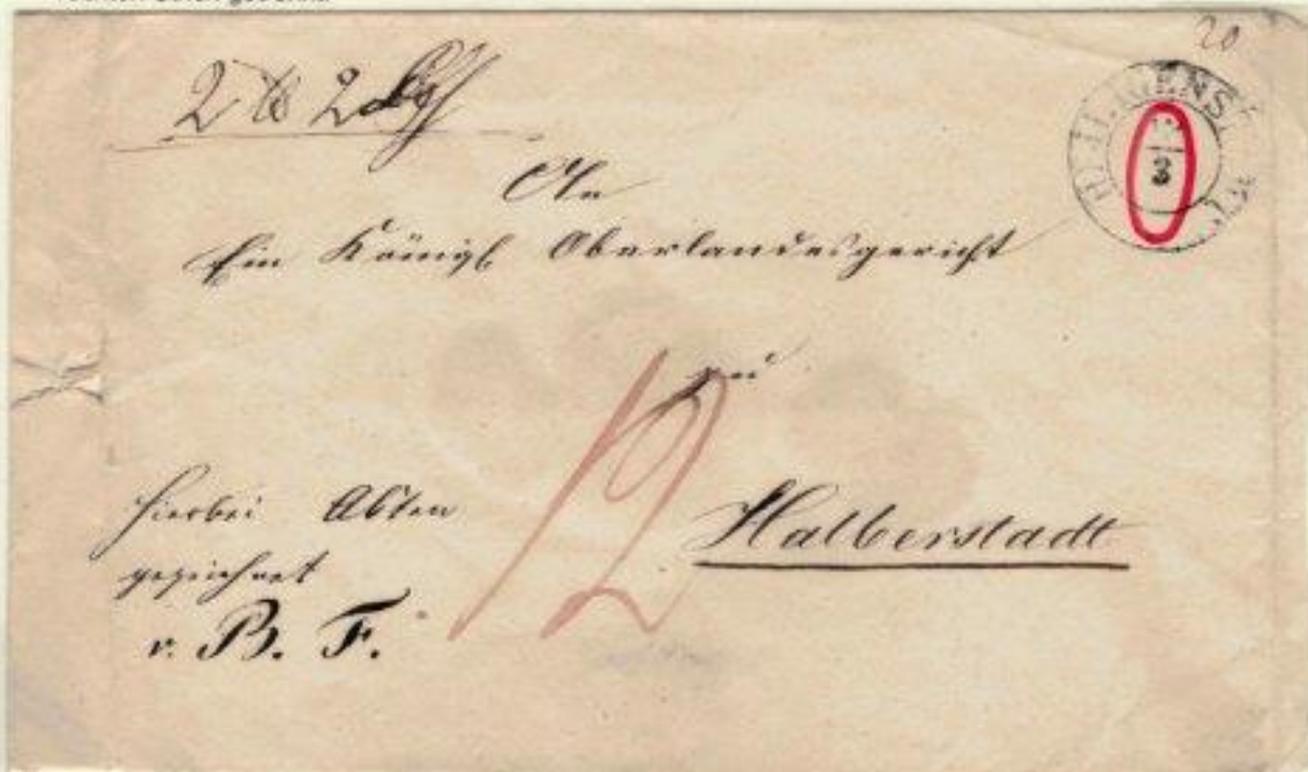
Handwritten text in cursive script, including a red wax seal on the left and a circular postmark from HEILIGENSTADT dated 17 9. The text is addressed to the Royal Court in Worbis. A circular postmark from HEILIGENSTADT dated 17 9 is also visible.

Mit 14 bzw. 16 Sgr. taxierter **Paketbegleitbrief** der Königl. Kreiskasse von Heiligenstadt nach Worbis, **Annahme verweigert**, Aufgabestempel **K2 HEILIGENSTADT** vom **17.9. (1846)**, rs. Ankunftsstempel **K2 Worbis** vom **18.9.** und **K1(Heiligenstadt)** vom **21.9.1846**, Lacksiegel. Handschriftlicher Postvermerk des Postexpedienten von Worbis am **18.9.1846** im Brief: "Da die Portozahlung seitens der Verw. d. Preuß. Zwangs-Arbeitsanstalt verweigert ist, so wird das in das 2te in Heiligenstadt angesetzte Porto von 14 Sgr. dem Absender selbst angerechnet. Unterschrift"



2.3. Der Deutsche Zollverein von 1834 - Die Zollschranken fallen (4)

Am 1.9.1843 wird eine tägliche Personenpost zwischen Göttingen und Langensalza über Heiligenstadt eingerichtet. Diese tritt an die Stelle der verschiedenen Reit-, Fahr-, Schnell- und Retourpostverbindungen auf dieser Strecke. Die neue Personenpost hat in Heiligenstadt 30 bzw. 45 Min. Aufenthalt. 1845 wird der Zweikreisstempel K2 geändert, Tages- und Monatsangabe sind jetzt durch einen waagrechten Strich getrennt.



2 taxierte **Paketbegleitbriefe** von Heiligenstadt nach Halberstadt (12 Sgr.) und nach Erfurt (9½ Sgr.), Postaufgabestempel **HEILIGENSTADT K2 mit Strich** in der Datumsangabe (geänderter Stempel ab 1845) vom 12/3 und vom 8/7, rs. Ankunftsstempel und Lacksiegel

2.3. Der Deutsche Zollverein von 1834 - Die Zollschranken fallen (5)

Der ungelöste Widerspruch zwischen dem aufstrebenden Bürgertum und der uneingeschränkten politischen Macht des Adels führte zu den revolutionären Ereignissen von 1848 in Preußen u.a. deutschen Staaten. Am 18. Mai 1848 in der Paulskirche zu Frankfurt die Nationalversammlung zusammen. Das Ziel - Schaffung einer deutschen Reichsverfassung - scheiterte an Uneinigkeit.



Postschein vom 22/12 (1848) der Post-Amts-Zeitungs-Expedition Heiligenstadt K2 mit Strich HEILIGENSTADT



Umtaxierter Paketbegleitbrief mit Postvorschuss von Kassel nach Heiligenstadt, Aufgabenstempel K1 CASSEL 23.9.1848 und Ankunftsstempel K2 HEILIGENSTADT 24/9, Obladensiegel

2.4. Der Preußisch-Österreichische Postverein von 1850 - Die Briefmarken kommen (1)

In England wurde 1840 unter Sir Rowland Hill eine große Postreform durchgeführt und am 6.5.1840 die "Black Penny" als erste Briefmarke der Welt eingeführt. Am 1.7.1850 trat der Vertrag über den Preußisch-Österreichischen Postverein in Kraft, dem Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Strelitz und Schleswig-Holstein sofort beitraten. Die Mitglieder des Postvereins betrachteten sich als einheitliches Postgebiet mit gleichen Posttaxen und einheitlicher Behandlung der Postsendungen.

Preußen führte am 15.11.1850 die erste Briefmarke ein. In der Amtsblattverfügung Nr. 283 vom 30.10.1850 wurde bekanntgegeben: "Vom 15. November d. J. kann die Frankierung der Briefe, welche bei einer preußischen Postanstalt aufgegeben werden...mittels Marken bewirkt werden". Zur Entwertung der neuen Briefmarken führt die preußische Post die Vierring-Nummernstempel ein.

Ab 15. Nov. 1850, Freimarken Preußen, König Friedrich Wilhelm IV., handgeschöpftes, rauhes, unterschiedlich starkes Papier, StTdr., Deckersche Hofbuchdruckerei, Wz. 1 (Lorbeerkranz), mit Nummernstempel 596 von HEILIGENSTADT



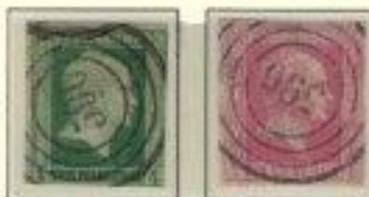
Pr. 1: ½ Sgr.

Pr. 2a, 2b: 1 Sgr.

Pr. 3: 2 Sgr.

Pr. 4a, 4b: 3 Sgr.

Ab April 1857, Freimarken Preußen, König Friedrich Wilhelm IV., jetzt dünnes, glattes, weißes Papier, Bdr., Königl. Preuß. Staatsdruckerei, ohne Wz., mit Nummernstempel 596 von HEILIGENSTADT



Pr. 5: 4 Pf.

Pr. 6: 1 Sgr.

11 von 34 deutschen Königreichen, Fürstentümern und Grafschaften gaben seit 1849 eigene Briefmarken heraus. Dazu kamen 3 Hansestädte sowie die Thurn & Taxische Post.



- Bayern (1.11.1849).
- Sachsen (1.7.1850).
- Preußen (15.11.1850).**
- Schleswig-Holstein (15.11.1850).
- Hannover (1.12.1850).
- Baden (1.5.1851).
- Württemberg (15.10.1851).
- Thurn & Taxis (1.1.1852).
- Braunschweig (1.1.1852).
- Oldenburg (5.1.1852).
- Bremen (10.4.1855).
- Mecklenburg-Schwerin (1.7.1856).
- Hamburg und Lübeck (1.1.1859)

2.4. Der Preußisch-Österreichische Postverein von 1850 - Die Briefmarken kommen (2)

Die Postgebühren für den einfachen Brief von 1 Zoll-Loth (= 16,66 g) betragen im Vereinsgebiet ab dem 1.1.1850: bis 10 Meilen 1 Sgr. (1 Meile = 7500 m), bis 20 Meilen 2 Sgr. und über 30 Meilen 3 Sgr. 1852 wurde als Briefaufgabestempel der **zweizeilige Rechteckstempel Ra2** mit Monats-, Tag- und Stundenangabe eingeführt. In einer Übergangszeit wurden der Nummernstempel und der neue Rechteckstempel gleichzeitig eingesetzt. In Heiligenstadt wurde im Jahr 1854 der **erste Briefkasten** angebracht.



Brief von Heiligenstadt nach Erfurt (1. Entf.-Zone), EF Pr.-Nr. 6b (gepr.), Nummernstempel 596 als Entwertungsstempel und Rechteckstempel Ra2 HEILIGENSTADT vom 1/1 (1858) 6-7, rs. Abgangsstempel und priv. Lacksiegel



Brief von Heiligenstadt nach Rudolstadt (2. Entf.-Zone), EF Pr.-Nr. 7b (gepr.), Nummernstempel 596 als Entwertungsstempel und Rechteckstempel Ra2 HEILIGENSTADT vom 5/3 (1859) 6-7, rs. Durchgangsstempel GOTHA 6/3 (K2) und WEIMAR 6/3 (K1), Ankunftsstempel RUDOLSTADT 6/3 (K2), priv. Lacksiegel

2.4. Der Preußisch-Österreichische Postverein von 1850 - Die Briefmarken kommen (3)

Die preußische Post führte ab 15.9.1851 **Brief-Couverts** ein. Das sind Umschläge (auch als Ganzsachen bezeichnet) mit einem eingedruckten ovalen Wertstempel im Buch- und Prägedruck, hier das Kopfbild des Königs Friedrich Wilhelm IV.. Die preußischen Brief-Couverts gab es in 2 Formaten, mit Seidenfäden oder zweizeiligen Überdrucken, mit geraden oder geschweiften Klappen und diversen Klappenstempeln. Die Wertstufe 1 Sgr. galt für das Gewicht von 1 Loth (16,6 g) und die Entfernung bis 10 Meilen (75 km).

Bis zum 28.10.1851 (ca. 6 Wochen) erfolgte die Entwertung mit den 4-Ring-Nummernstempeln, danach per Federzugentwertung mit beigelegten Rechteckstempeln Ra2



Oben: **GS Preußen U1 A** (1 Sgr., kleines Format A 147: 84 mm, 2 Seidenfäden durch den Wertstempel, Stecherzeichen SCHILLING 3 im Halsabschnitt), Federzugentwertung mit Ra2-Ost HEILIGENSTADT vom 2.11.(1851?), rs. K1-AkSt und Lacksiegel

Mitte: **GS Preußen U8 A** (1 Sgr., Format 147:84, jetzt mit zweizeiligem, grauem Überdruck "Ein Silbergraschen Post-Couvert", Stecherzeichen SCHILLING), Federzugentwertung mit RA2-Ost HEILIGENSTADT vom 25.7.(1853?), rs. K1-AkSt und Lacksiegel

Unten: **GS Preußen U11 A** (1 Sgr., Format 147:84, zweizeiliger, grauer Überdruck, Stecherzeichen SCHILLING, jetzt **geschweifte Klappe mit Klappenstempel 2b**), Ost HEILIGENSTADT vom 4/10 (ab 1855), rs. K1-AkSt und Lacksiegel

2.4. Der Preußisch-Österreichische Postverein von 1850 - Die Briefmarken kommen (4)

Die preußische Währung war ab 1.1.1850:

1 Thaler

= 30 Silbergroschen

1 Silbergroschen

= 12 Pfennige



Brief(hülle) von Heiligenstadt nach Hannover (2 Sgr., 2. Entf.-Zone für 10 bis 20 Meilen), EF Pr.-Nr. 11, Ra2 HEILIGENSTADT vom 12.10.(1861), rs. Durchgangs- und Ank.-Stempel von Witzenhausen, Münden und Hannover, Lacksiegelreste



Vollständiger Brief (sog. Damenbrief) des Pfarrers aus Rengelrode von Heiligenstadt nach Erfurt (1. Entf.-Zone), MeF Pr.-Nr. 13b als waager. 2er-Streifen mit Währungsangabe in Sgr. und in Pf, Ra2 HEILIGENSTADT vom 4/4(1862) 3-4, rs. Abgangsstempel K1 vom 5.4., Lacksiegel

Dem Königl. Preuß. Postamt Heiligenstadt standen vor:

1843 bis 1856

Postmeister Mertens

1856 bis 1866

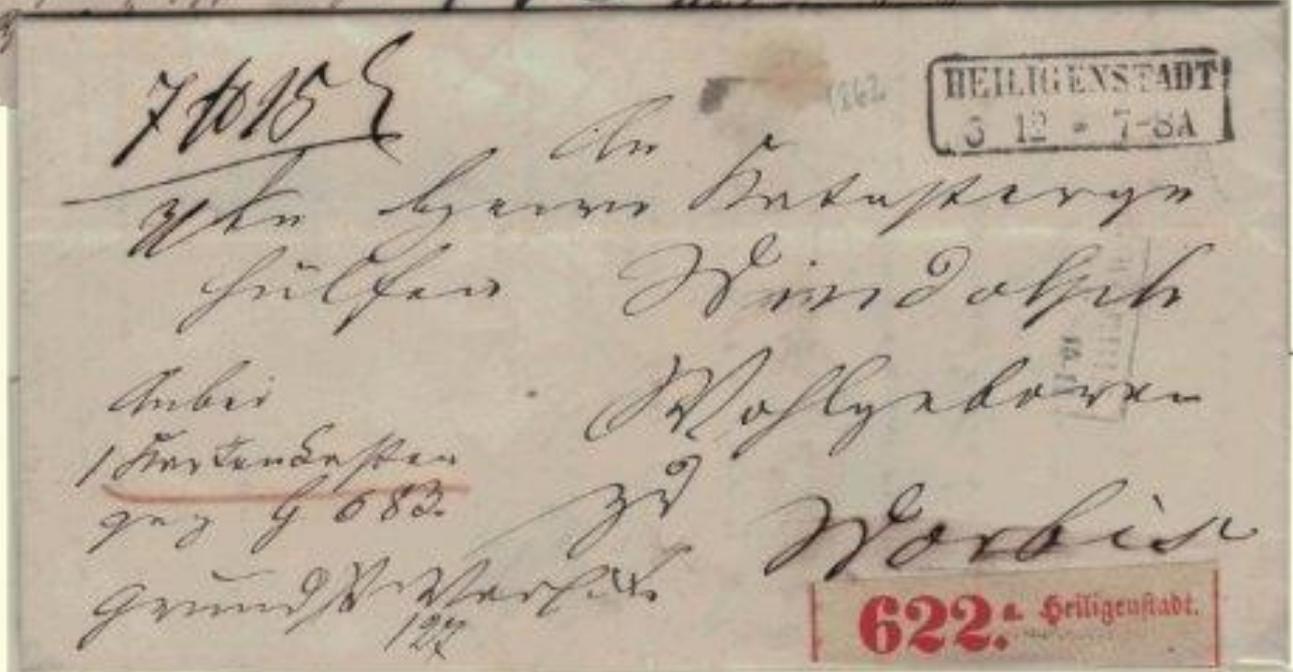
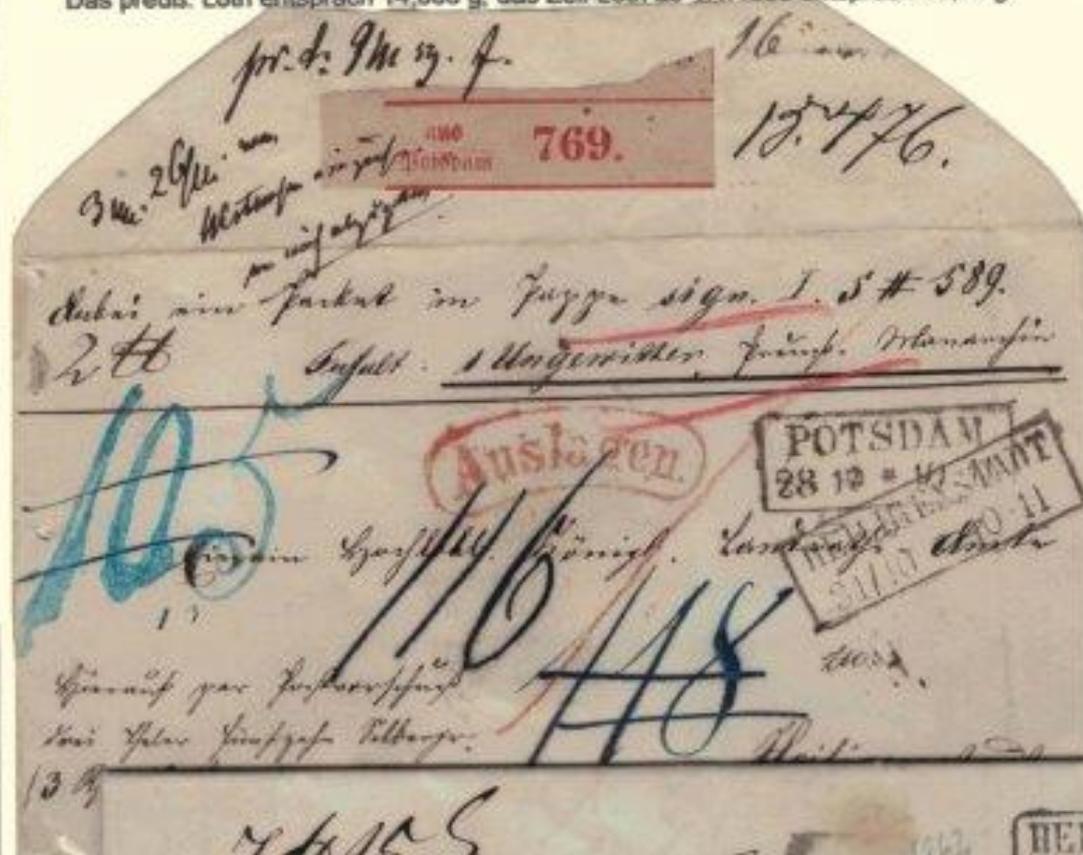
Postmeister Zacharias

1866 bis 1886

Postdirektor Bussjäger

2.4. Der Preußisch-Österreichische Postverein von 1850 - Die Briefmarken kommen (5)

Die Gewichtseinheiten: bis 31.12.1849 1 preuß. Pfund = 467,404 g = 32 Loth
 ab 1.1.1850 1 Zoll-Pfund = 533,12 g = 32 Loth
 ab 1.1.1861 1 Zoll-Pfund = 500 g = 30 Loth
 Das preuß. Loth entsprach 14,606 g, das Zoll-Loth ab 1.1.1850 entsprach 16,66 g.



Ober: Blau austaxierter Paketbegleitbrief für 1 Paket von 2 Pfund (ab 1.1.1861: 1 Zoll-Pfund = 500 g) mit Postvorschuss über 3 Th. 15 Sg. (= 105 Sgr.) und mit Paketzettel 769 aus Potsdam nach Heiligenstadt, Aufgabe- und Ankunftsstempel Ra2 POTSDAM vom 28.10. 10-11 und HEILIGENSTADT vom 31.10. 10-11, roter Nebenstempel "Auslagen" (auch: Wurststempel) als Kennzeichnung für den Postvorschuss. Vom Empfänger wurden korrigierte 116 Sgr. (3 Thaler 26 Sgr.) für Porto und Postvorschuss eingezogen.

Unten: Paketbegleitbrief mit Paketzettel 622 aus Heiligenstadt nach Worbis, Ost K1 HEILIGENSTADT vom 3.12.(1862) 7-8A. Innen mehrseitiger Schriftverkehr in einer Grundstücksangelegenheit.

Anmerkung: Im Vereinsgebiet waren blaue Austaxierungen beim Empfänger einzuziehen.

2.4. Der Preußisch-Österreichische Postverein von 1850 - Die Briefmarken kommen (6)

ff

Das am heutigen Tage

Gegenstand	Buch
Inhalt	Grünzug des Buchs
Zeichen und Gewicht	Dr. P. 2 1/2 Sgr.
Adressat	Förner
Bestimmungs-Ort	Herrn bei Freienwalde u. J.

zur Beförderung mit der Post richtig eingeliefert worden,
wird hierdurch von Amts wegen bescheinigt.

Heiligenstadt, den 31. Oktober 1857

Königl. Post-Amts-Annahme-Expedition.

Förner



Der Kolporteur auf Buchhändlern ist die Postverwaltung ersucht
mit Ablauf von sechs Monaten, vom Tage der Einlieferung bei Zahlung
zu gerufen. (Befehl vom 5. Juni 1852. S. 18.)

C. 62.

99

Das am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Inhalt	2 1/2 Sgr.
Zeichen und Gewicht	87 1/2 Sgr.
Adressat	Förner Sr.
Bestimmungs-Ort	Maybach

zur Beförderung mit der Post richtig eingeliefert worden,
wird hierdurch von Amts wegen bescheinigt.

HEILIGENSTADT der frn 186

23 12 * 12 - 1
Königl. Post.



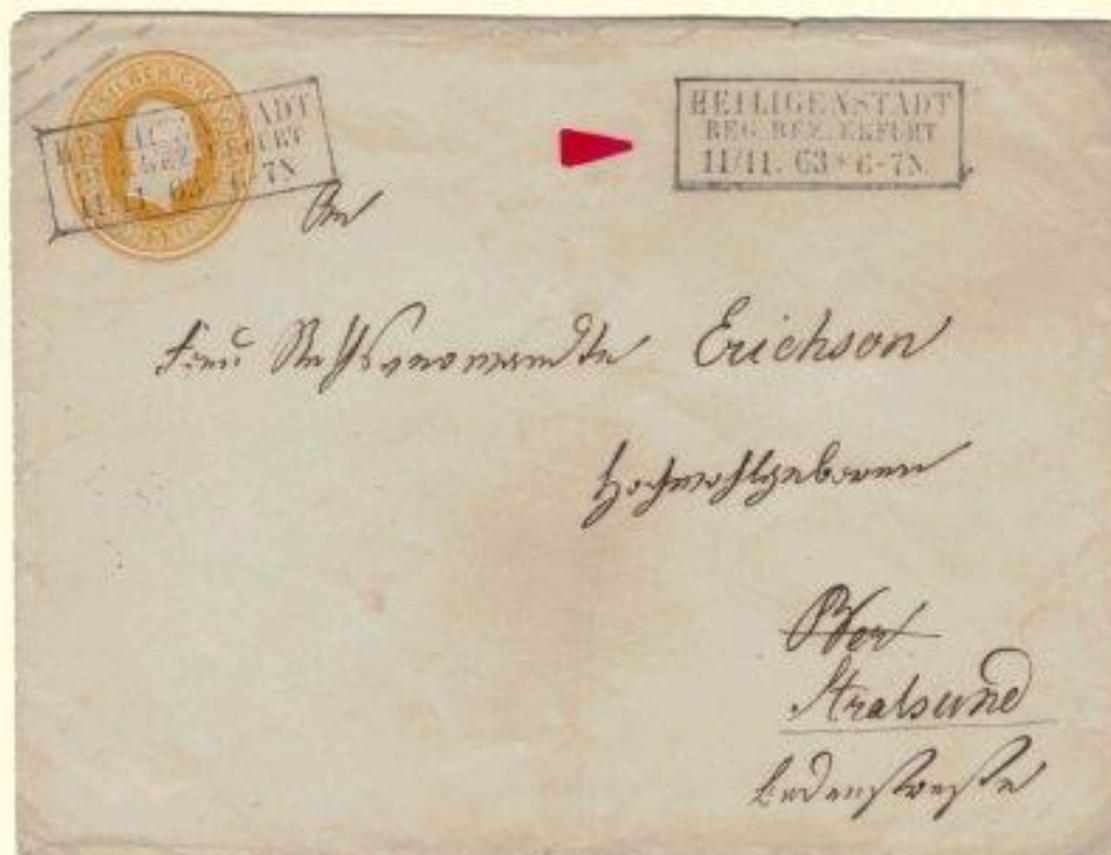
Förner
Förner

Unterschiedliche **Posteinlieferungsscheine** aus Heiligenstadt

- Oben: für 1 Buch mit 2 Zoll-Pfund und 2 Loth (2x 533,12 g plus 2x 16,66 g) Gewicht bei der Königl. Post-Amts-Annahme-Expedition Heiligenstadt am **31. Oktober 1857**, Heiligenstadt gedruckt
- Unten: für 1 Brief mit 2 1/2 Sgr. und dem Gewicht von 8 Loth (8x 16,66 g), Poststempel **Ra2 HEILIGENSTADT / 23 12 * 12 - 1**, 2 Unterschriften

2.5. Die preußischen Postaufgabestempel erhalten ab 1863 die Jahresangabe (1)

Nachdem andere Postverwaltungen längst die Jahresangabe in Postaufgabestempel eingefügt hatten, folgte die preußische Post damit erst 1863. In Heiligenstadt wurde der dreizeilige Rechteckstempel R3 HEILIGENSTADT / REG.BEZ. ERFURT mit Tages-, Monats-, Jahres- und Stundenangabe eingesetzt.



Oben: *Rekommantierter* (eingeschriebener) **Brief** mit Inhalt von Heiligenstadt nach Alten Essen (3. Entf.-Zone, über 20 Meilen), taxiert mit 5 Sgr. (3 Sgr. + 2 Sgr. R-Gebühr), **Ra3 HEILIGENSTADT / REG.BEZ. ERFURT / 28.10.63 5-6 N**, rs. Ausgangsstempel 2 K1 vom 29 10

Unten: *Post-Couvert* von Heiligenstadt nach Stralsund (3. Entf.-Zone), Ganzsache Preußen U 19B (ovaler 3-Sgr.-Wertstempel, 148 115, Sternplatte als Klappenstempel), 2x **Ra3 HEILIGENSTADT / REG.BEZ. ERFURT / 11.11.63 6-7 N**, rs. Ausgangsstempel 1 K1 vom 13 11

2.5. Die preußischen Postaufgabestempel erhalten ab 1863 die Jahresangabe (2)

Ab 1.5.1861 wurde die Gewichtsprogression für Briefe (bisher 6 Stufen) geändert und stark vereinfacht:

	bis 10 Meilen (75 km)	bis 20 Meilen (150 km)	über 20 Meilen
- bis 1 Loth (16,66 g)	1 Sgr.	2 Sgr.	3 Sgr.
- 1 Loth bis 15 Loth (250 g)	2 Sgr.	4 Sgr.	6 Sgr.



3 Briefe ab Heiligenstadt, alle bis 1 Loth

Ober: Heiligenstadt - Mühlhausen (1. Entf.-Zone), 1 Sgr. EF Pr. 16 a, Ra2 vom 17.4.(62), rs. Ausg.-St.

Mitte: Heiligenstadt - Quedlinburg (2. Entf.-Zone), 2 Sgr. EF Pr. 17 a, Ra3 vom 13.12.63 5-6N

Unten: Heiligenstadt - Coeln a. Rh. (3. Entf.-Zone), 3 Sgr. MeF Pr. 16 b, Ra3 vom 21.3.66 1-8V, rs. AkSt

3. Der Norddeutsche Bund (1867 bis 1871)

3.1. Preußen einigt Deutschland von oben und sichert seine Vormachtstellung (1)

Vor dem Ende des Krieges mit Österreich von 1866 schließt Preußen mit 14 Kleinstaaten und 3 Hansestädten Staatsverträge ab. Sachsen und Hessen folgen. Am 1.7.1867 tritt die Verfassung des Norddeutschen Bundes in Kraft. Otto Graf von Bismarck wird Bundeskanzler. Für 1,255 Mio. Taler Ablösung wird die Thurn & Taxische Post am 1.7.1867 von Preußen übernommen.



Ober: Postkarte (DK 101) von Heiligenstadt nach Suhl mit preussischem dreizehningen Kursstempel vom 21.6.(1875), vom Absender dem mitfahrenden Eisenbahnpostbüro in Heiligenstadt (hs) übergeben
Unten: Portofreie Retour-Justiz-Sache mit Inhalt, R3 HEILIGENSTADT vom 5.8.(18)67 6-8V, Postwärterstempel "Meinhardt", RS: 2 Ausgangsstempel K1 vom 6. und 7.8., handschriftlicher Postvermerk: "Adressat ist ausgewandert nach Amerika"

Die Bahnlinie Halle-Nordhausen-Leinefelde-Heiligenstadt-Kassel wird 1867 fertiggestellt und eröffnet. Am 9. Juli 1867 um 8.27 Uhr fährt der erste regelmäßige Zug aus Arenshausen kommend auf dem Bahnhof Heiligenstadt ein. Damit beginnt in Heiligenstadt der Bahnpostbetrieb. Preußische Bahnpoststempel gibt es seit Ende 1850. Die genormten Bahnpoststempel (mit Zug-Nr.) wurden 1883 eingeführt.

3.2. Der Norddeutsche Postbezirk von 1868 (1)

Mit dem Gesetz über das Postwesen des Deutschen Bundes entsteht zum 1.1.1868 der **Norddeutsche Postbezirk**. Ihm gehören 14 früher selbständige Postverwaltungen an. Postverträge werden mit Baden, Württemberg, Bayern, Österreich und Luxemburg abgeschlossen. Die Verwaltung des NDP übernahm das preußische Generalpostamt in Berlin.

Die Postgebühren des NDP wurden vereinfacht, die **Entfernungprogression** wurde zum 1.1.1868 **abgeschafft**. Der einfache Brief bis 1 Loth (16,66g) kostete jetzt 1 Groschen oder 3 Kreuzer, Briefe von 1 bis 15 Loth kosteten 3 Gr. oder 7 Kr.. Die Guldenwährung (1 Gulden = 60 Kreuzer) galt im südlichen Gebiet des NDP.



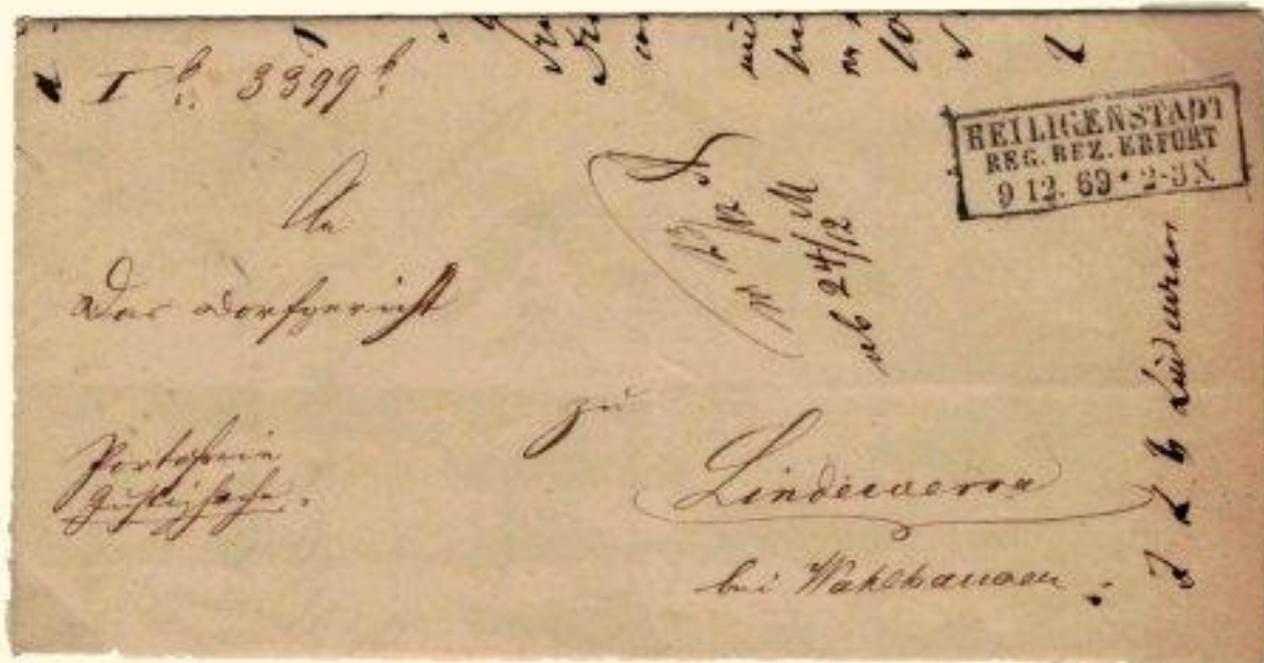
Einfacher Brief von Heiligenstadt nach Braunschweig, EF NDP Nr. 10 (1 Groschen), 2 Aufgabestempel Ra3 HEILIGENSTADT vom 15.11. (18)70 1-2N, rs.: Ankunftsstempel K1 8-10 16/11, Lacksiegel



Einfacher Brief mit Inhalt von Heiligenstadt nach Frankfurt a. M., EF NDP 10, 2 Aufgabestempel Ra3 HEILIGENSTADT vom 18/10.68 5-6N, rs.: K1-Ankunftsstempel Frankfurt A.M.

3.2. Der Norddeutsche Postbezirk von 1868 (2)

Am 1.1.1870 trat das Gesetz über die **Beschränkung der Portofreiheiten** in Kraft. Das Privileg der Portofreiheiten behielten die regierenden Fürsten, deren Ministerien und die Bundesbehörden im NDP. Es wurden **Dienstmarken** in Groschen- bzw. Kreuzerwährung eingeführt. Die Behörden und die Beamten konnten die Portoabgeltung wie folgt vornehmen: Verwendung der neuen Dienstmarken oder von normalen Portomarken, monatliche Portoabrechnung mittels Konto- und Gegenbuch bei der zuständigen Postanstalt oder durch die Teilnahme am Aversionsverfahren (vierwöchige Erfassungszeit mit folgender Pauschalabrechnung 1x im Jahr).



Portofreie **Justizsache** mit Inhalt von Heiligenstadt nach Lindewerra, Aufgabestempel Ra3 HEILIGENSTADT vom 9. 12. 69. 2-3-N, wenige Tage vor dem Ende der Portofreiheit



Portopflichtige **Dienstsache** des Königl. Kreisgerichtes Heiligenstadt nach Birkenfelde, EF NDP/Dienst. Nr. 4, 2x Postaufgabestempel Ra3 HEILIGENSTADT vom 22. 7. 70. 7-8-N. rs.: Ausgangsstempel unleserlich, Papiersiegel

4. Das Deutsche Reich (1871 bis 1918)

4.1. Aus dem Deutschen Bund wird 1871 das Deutsche Reich (1)

Nach der Niederlage Frankreichs treten 1870 Baden, Bayern, Württemberg und Hessen-Darmstadt dem Deutschen Bund bei. Am 18.1.1871 wird der preußische König Wilhelm I. zum deutschen Kaiser proklamiert und am 4.5.1871 tritt die **Verfassung des Deutschen Reiches** in Kraft. Das Deutsche Reich ist ein Bundesstaat, er besteht aus 4 Königreichen, 6 Großherzogtümern, 7 Fürstentümern und 3 Hansestädten. Deutschland besteht nun als politisch geeinter Staat und als vereinigte Nation.



Brief in der 2. Gewichtsstufe (über 1 Loth = 16,66g) von Heiligenstadt nach Niederorschel, EF DR Nr. 5 (kleiner Brustschild), Briefaufgabestempel Ra3 HEILIGENSTADT vom 6.9.72 3-4N, rs.: Ausgangsstempel K1 vom 7.9., Lacksiegel



kleiner Brustschild



großer Brustschild

Postkarte ohne Wertzeicheneindruck (ab 1870) von Heiligenstadt nach Nordhausen, EF DR 18 (großer Brustschild), Postaufgabestempel Ra3 HEILIGENSTADT vom 25.7.73 7-8N

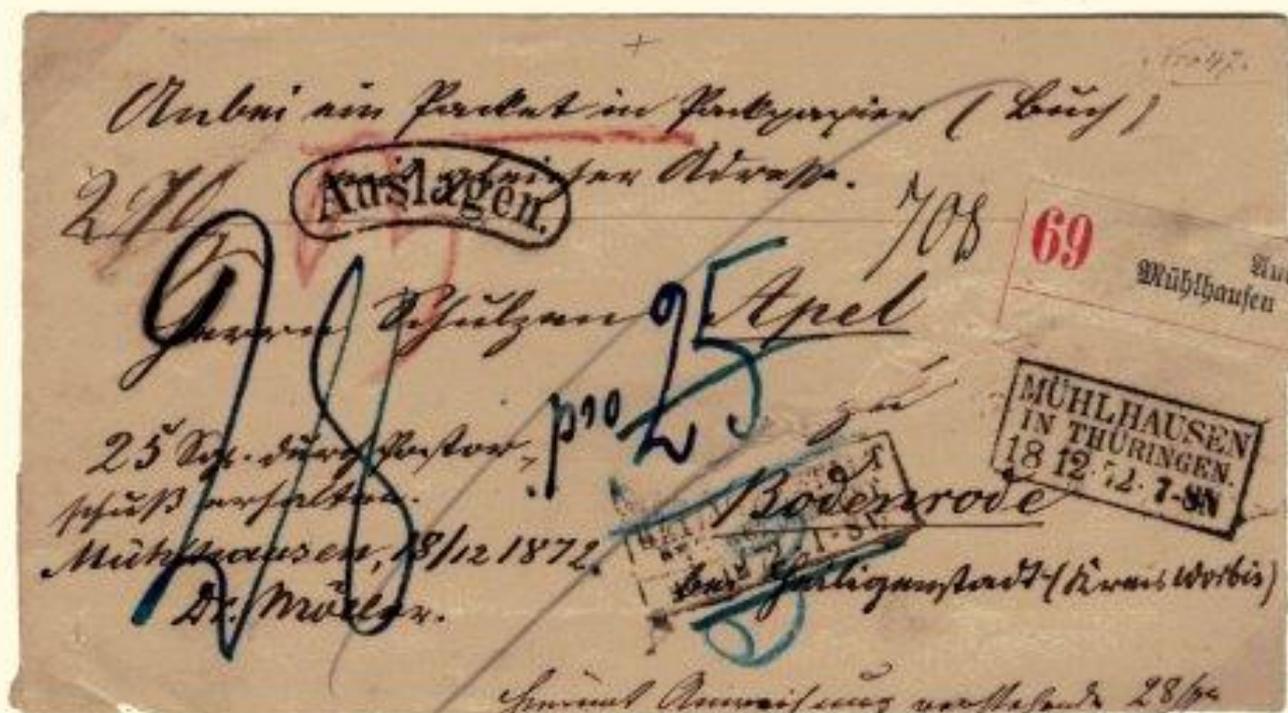
Anm.: Die Postgebühr im NDP betrug für eine Postkarte von 1868 bis 1872 1 Gr. oder 3 Kr., ab dem 1.7. 1872 nur noch ¼ Groschen oder 2 Kreuzer.

4.1. Aus dem Deutschen Bund wird 1871 das Deutsche Reich (2)

Auf kaiserliche Verfügung vom 27.4.1871 ist der schwarze, einköpfige, rechtsseitige (vom Betrachter linksseitige), gekrönte Adler mit dem preußischen Adler im ... Brustschild als Wappen des Deutschen Reiches zu verwenden. Die ersten Briefmarken des Deutschen Reiches waren deshalb die Freimarken "Adler mit kleinem Brustschild". Sie erschienen am 1.1.1872.



Brief in der 2. Gewichtsstufe von Heiligenstadt nach Die(t)zenrode b. Wahlhausen, MeF DR Nr. 19 (großer Brustschild), Briefaufgabestempel Ra3 HEILIGENSTADT vom 23.10.74 10-11V, rs.: Ankunftsstempel K2 Wahlhausen vom 24.10.74, gedrucktes Papersiegel



Taxierter Paketbegleitbrief mit Postvorschuss über 25 Thaler von Mühlhausen nach Bodenrode über Heiligenstadt, Postaufgabestempel Ra3 MÜHLHAUSEN vom 18.12.72 7-8N und Eingangsstempel Ra3 HEILIGENSTADT vom 19.12.72, Auslagen-Nebensteinpel und Paketzettel 69 Mühlhausen Th., hs. Empfangsquittung über 18 Thaler

4.1. Aus dem Deutschen Bund wird 1871 das Deutsche Reich (3)

Der deutsche Lyriker und Novellist Theodor Storm (1817 - 1888) kommt am 19.8.1856 im Alter von 39 Jahren nach Heiligenstadt und ist bis 1864 Amtsrichter am Königl. Preuß. Landgericht. Seine bekanntesten Novellen sind: "Immensee", "Pole Poppenspäler" und "Der Schimmelreiter". In Heiligenstadt entstehen u.a. "Die Regentruhe", "Unter dem Tannenbaum" und "Veronika". Theodor Storms Bruder Otto Storm betreibt in Heiligenstadt eine Gärtnerei.



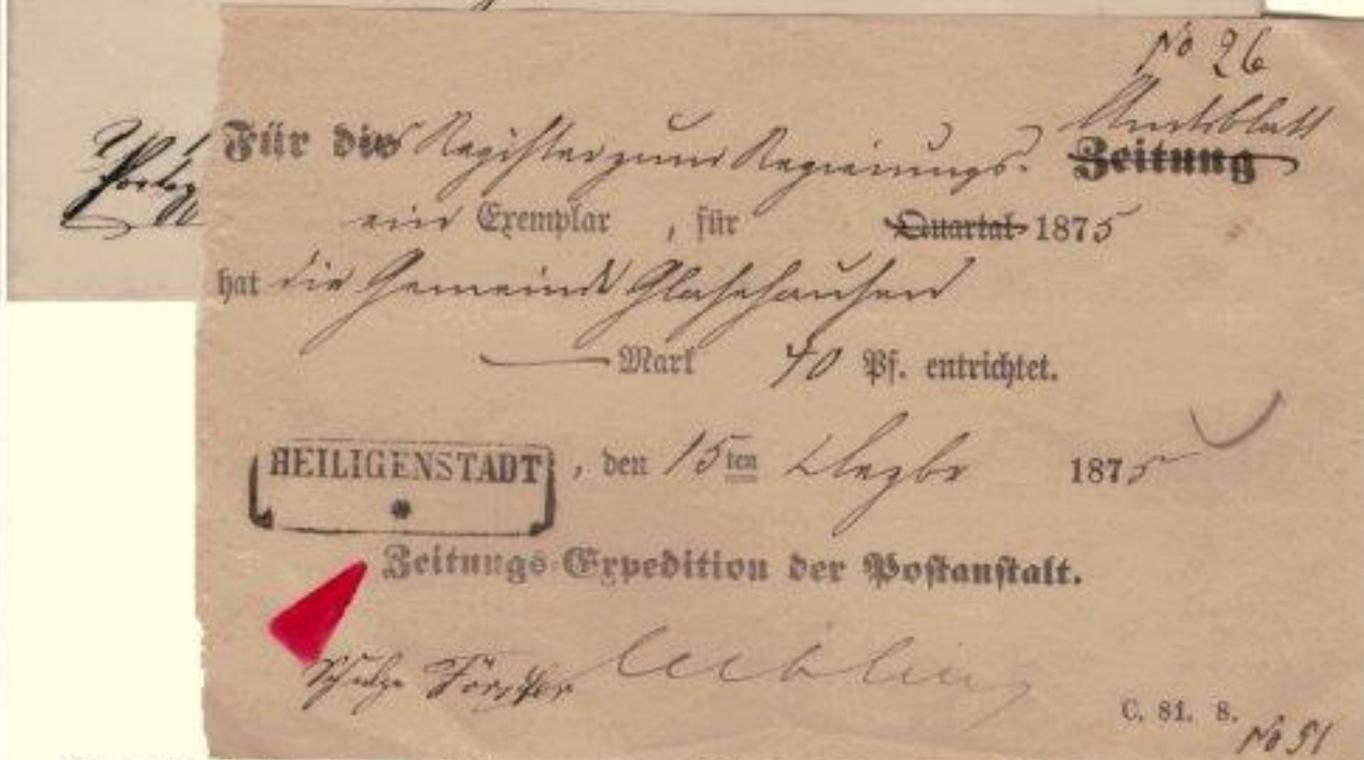
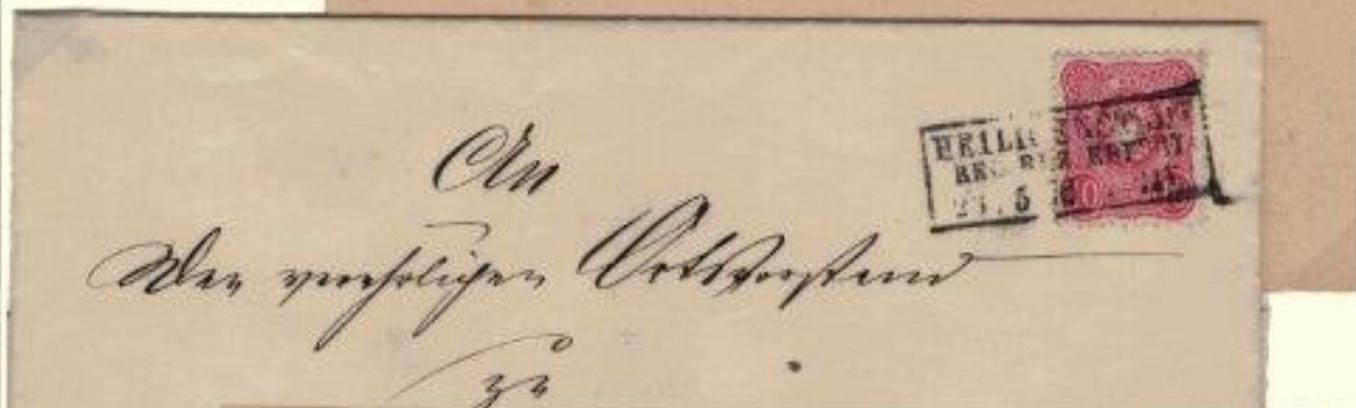
2 Postkarten des Arztes Dr. Aemil Storm (1833-1897, Bruder von Theodor, Johannes und Otto Storm) aus Husum an Otto Storm in Heiligenstadt, Ganzsachen DR Nr. P1 (1/2 Gr.), K1 und Ra 3 HUSUM von 1874

Anlässlich seines 100. Todestages findet 1988 in Heiligenstadt eine Theodor-Storm-Ehrung statt. Am 4.7. 1988 wird im ehemaligen Mainzerhaus das Theodor-Storm-Literatur-Museum eröffnet und ein Denkmal des Dichters vor dem neuen Museum enthüllt.

4.2. Die Mark wird 1875 die einheitliche Währung des Deutschen Reiches (1)

Am 1.1.1875 werden die unterschiedlichen Währungen - bis dahin gab es 119 verschiedene Munztypen - durch die **Mark** (1 Mark = 100 Pfennige) als einheitliche Währung des Deutschen Reiches ersetzt. Neue Briefmarken und neue Portosatze werden eingeführt.

Postkarte: 5 Pf, Brief bis 20g: 10 Pf, Brief 20 bis 250g: 20 Pf, Drucksache bis 50g: 3 Pf



Oben: Postkarte in der neuen Währung nach Suhl, GS DR P5II (5 PFENNIGE), OS Ra3 HEILIGENSTADT vom 10.7.75 12-1N

Mitte: Portopflichtige Dienstsache nach Lenterode, EF DR Nr. 33a (10 PFENNIGE), Poststempel Ra3 HEILIGENSTADT vom 23.5.76 ...-11V, rs. undeutlicher Ankunftsstempel K1 UDER, Lacksiegel

Unten: Vordruckter Postschein in der neuen Währung, Empfangsquittung für die Gemeinde Glashausen vom 15.12.1875, nachverwendeter und aptierter Stempel Ra2 HEILIGENSTADT

4.2. Die Mark wird 1875 die einheitliche Währung des Deutschen Reiches (2)

Ab 1878 wurde im PA Heiligenstadt ein neuer, 2 mm breiterer Rechteckstempel Ra3 HEILIGENSTADT / REG. BEZ. ERFURT mit 2 Sternen und geandelter Schrift eingesetzt.



Oben: Portopflichtiger **Justiz-Brief** mit 0,50 Mk **Postvorschu**, MiF DR 33 und 34, **geandelter Poststempel Ra3 HEILIGENSTADT** mit 2 Sternen vom 11.7.78 lIV, Inhalt: **Gerichtsentcheid** mit **Gebahrenrechnung** (Gebühr für die **Zurückweisung** eines Antrages plus Porto).

Anm.: Das **Postvorschuss-Verfahren** wurde am 1.10.1878 geändert.

Unten: **Blau austaxierte Post-Zustellungsurkunde** von Arenshausen nach Heiligenstadt (20 Pfg+10 Pfg **Rückporto** = 30 Pfg), **K2-OST ARENSHAUSEN** v. 5.3.81, **Ra3-AkSt HEILIGENSTADT** v. 6.3.81

Seit 1839 wurden in Preußen für die besondere Zustellung der **Gerichtspost** (ab 1849 für andere Behörden und ab 1871 für Privatpersonen zugelassen) **Behandigungsscheine** verwendet, auf denen **Empfänger, Postzusteller** und **Postamt** die ordnungsgemäße Zustellung bestätigten. Seit 1879 erfolgte die **amtliche Beglaubigung** über die förmliche Zustellung eines Briefes durch den **Postzusteller** auf dem **Vordruck Post-Zustellungsurkunde**. Die **Gebühr** setzte sich bis 1920 aus der **Insinuationsgebuhr** plus dem **Rückporto** (einfache Briefgebuhr) für **Behandigungsschein** bzw. **Zustellungsurkunde** zusammen.

4.2. Die Mark wird 1875 die einheitliche Währung des Deutschen Reiches (3)

1880 änderte die Reichspost die Wahrungsangabe auf den Briefmarken. Anstelle "PFENNIGE" wurde jetzt "PFENNIG" ohne "E" am Schluss verwendet.



Ober: **Ganzsachen-Postkarte** nach Suhl, GS DR P10 (5 PFENNIG, mit Punktlucke = Druckvermerk),

Ra3-OST HEILIGENSTADT vom 4.4.82 10-11V

Mitte: **Postkarte** (5 PFENNIG) nach Suhl, EF DR 40, Ra3-OST HEILIGENSTADT vom 20.3.84 6-7N

Unten: **Rückseitig taxierte** (40 Pf in rot) **Nachnahme-Streifenbandsendung** nach Steinbach, Ost Ra3 HEILIGENSTADT vom 25.10.82 10-11V, rs. Postabgangsstempel HEILIGENSTADT v. 26.10.82
Gebühr: 4 x je 10 Pf Drucksachenporto, Procura-, Vorzeige- und Einziehungsgebuhr (= 40 Pf)

Der Postvorschuss wurde ab 1.10.1878 durch das **Nachnahmeverfahren** ersetzt. Die Auszahlung des Nachnahmebetrages erfolgt nun erst n a c h dem Einzug des Geldbetrages vom Empfänger. Die Gebühr setzte sich so zusammen: Briefporto, Procuregebuhr (2 Pf je Mark, musste durch 5 teilbar sein, Mindestbetrag 10 Pf), Vorzeigegebuhr und Einziehungsgebuhr. Die Freimachung war noch nicht zulässig.

4.2. Die Mark wird 1875 die einheitliche Währung des Deutschen Reiches 

1884 wurden die Rechteckstempel durch die neuen **Einkreis-Obersegmentstempel** HEILIGENSTADT / (EICHSFELD) mit Datums- und Stundenangabe sowie einem * vor und nach der Stundenangabe ersetzt.



Oben: Postkarte nach Suhl, DR GS 12A/02 (mit Punktlücke), neuer **K1-Einkreis-Obersegmentstempel** HEILIGENSTADT (EICHSFELD) mit 2 Sternen vom 10 9 85 7-8-N

Mitte: Portopflichtige **Dienstsache** / Brief nach Thalwenden, EF DR Nr. 41b, neuer **K1-Ost** HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 31.3.86 5-6N, rs.: Ankunftsstempel K1 UDER vom 1.4.86

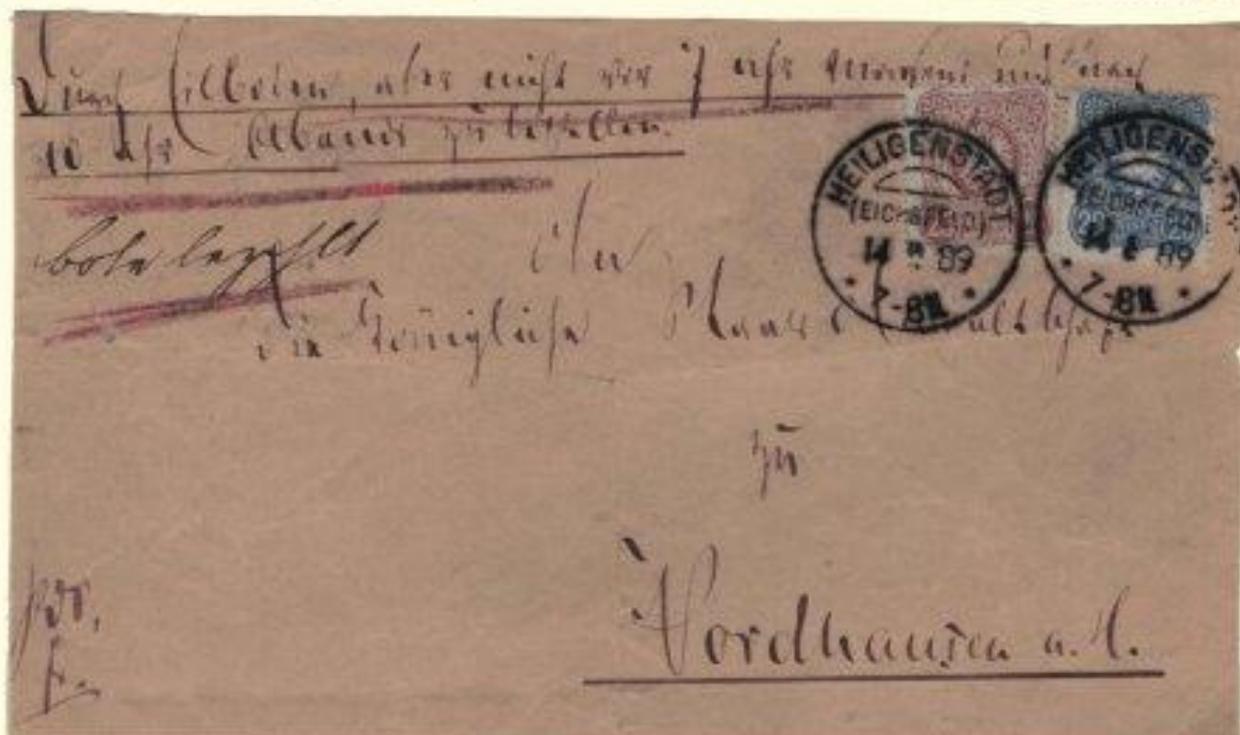
Unten: Portopflichtiger **Dienstbrief** im **Ortstarif** (I) von Heiligenstadt nach Steinbach, EF DR Nr. 40, neuer **K1-Ost** HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 9.10.89 9-10V, rs.: gleicher K1-Ost



1882 wurde das neue Postgebäude in der Gickgasse (später Poststraße, jetzt Göttinger Straße) fertiggestellt und bis 1958/59 als Postamt Heiligenstadt genutzt.

4.3. Das Deutsche Reich und seine Weltpolitik bis 1914 (1)

Nach dem Sieg über Frankreich und der Reichseinigung von 1891 entwickelte sich das Deutsche Reich zu einem modernen Industriestaat mit Zügen eines feudal-absolutistischen Obrigkeitsstaates (z.B. Sozialistengesetz). Im 3-Kaiser-Jahr 1888 wird der junge **Wilhelm II.** deutscher Kaiser als Nachfolger des Vaters **Friedrich III.** und des Großvaters **Wilhelm I.** Das Deutsche Reich mischt sich in die Weltpolitik ein, um die weitgehend erfolgte Aufteilung der Welt zu verändern. Das Deutsche Reich wird **Kolonialmacht**.



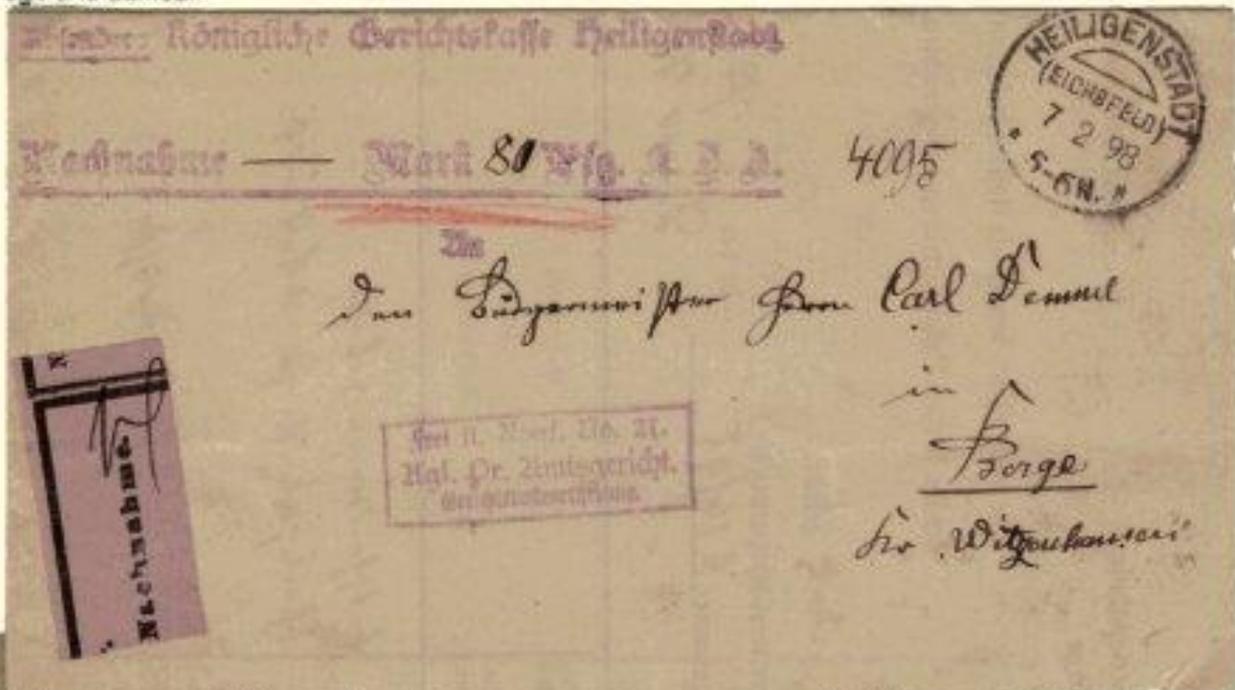
Adressenausschnitt eines **Eil-Briefes der 2. Gewichtsstufe** (=20 Pf) von Heiligenstadt nach Nordhausen, **MiF DR** Nr. 42c und 43ca, 2x **Einkreis-Obersegmentstempel K1** mit * **HEILIGENSTADT (EICHSFELD)** vom 14.6.89 7-8N, hs. Postvermerk "Bote bezahlt" (=25 Pf)



Portopflichtige **Dienstsache / Brief** von Heiligenstadt nach Westhausen, **EF DR** -Nr. 47, **Einkreis-Obersegmentstempel K1** mit * **HEILIGENSTADT (EICHSFELD)** vom 9.9.93

4.3. Das Deutsche Reich und seine Weltpolitik bis 1914 (2)

Die Deutsche Post agiert in China, Marokko, in der Türkei sowie in den Kolonien Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Neuguinea, Kamerun, Karolinen, Kiatschou, Marianen, Marshall-Inseln, Togo und Samoa.



- Oben: Portofreier Brief (Rechnung) mit Nachnahme vom Amtsgericht Heiligenstadt als Teilnehmer am Aversionsverfahren nach Berge, K1 mit * HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 7.2.98 5-6N, Avers.-Nebenstempel und Nachnahme-Klebezettel
- Unten: Brief von Heiligenstadt nach Lauterberg/Harz, MeF DR Nr. ZS 46a als seltener Streifen mit Zwischensteg, 2x K1 mit * HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 19.4.99 10-11V, rs.: Ankunftsstempel K1 LAUTERBERG (HARZ) vom 28.4.99 1-8V

4.3. Das Deutsche Reich und seine Weltpolitik bis 1914 (3)

1895 wurde im Postamt Heiligenstadt ein weiterer **Einkreis-Obersegmentstempel K1** eingeführt, jetzt mit dem **Kennbuchstaben a** anstelle des rechten Sterns.



Ober: **Postzustellungsurkunde** (auch Postbehändigungsschein oder Brief mit förmlicher Zustellung) von Heiligenstadt nach Dingelstädt, **K1 HEILIGENSTADT (EICHSFELD)** mit **Kbst. a** vom 9.11. (19)00 3-4N, **Avers.-Nebenstempel**, hs. Zustellungsvermerk 10/11. Das Porto betrug seit 1879 einheitlich 20 Pf + Rückporto.

Unten: **Postkarten-Ganzsache** aus Abbazia in Istrien/Österreich nach Heiligenstadt, **Strich-Achteckstempel** mit Orts- und Datumsangabe vom 23.9.96 und **Einkreis-Obersegmentstempel K1 HEILIGENSTADT (EICHSFELD)** mit **Kbst. a** vom 30.9.96 2-3N als Ankunftsstempel



Ansichtskarte / **Postkarte** von Heiligenstadt nach Erfurt, **EF DR 70b**, Entwertung mit dem **Bahnpoststempel HALLE (SAALE) - CASSEL** aus dem Jahr 1904 (Datum und Zug.-Nr. unleserlich)

4.3. Das Deutsche Reich und seine Weltpolitik bis 1914 (4)

Die bisherigen Einkreis-Obersegmentstempel wurden 1904 in Heiligenstadt durch einen Einkreis-Gitterdoppelbrückenstempel K1 mit dem Kennbuchstaben b ersetzt.



Oben: **Postkarte** (5 Pf) als Rechnung und **Nachnahme** über 33,95 Mark (10 Pf) von Hildesheim nach Heiligenstadt, **MIF DR 85 Ia** und **86 Ia** (Friedensdruck), **Einkreis-Gitterdoppelbrückenstempel K1** von **HILDESHEIM** (21.11.08) und von **HEILIGENSTADT** (22.11.08), roter, dreieckiger **Nachnahme-Aufklebezettel**

Unten: Vollständige und vollzogene **Post-Zustellungsurkunde** (Vordruck im Format A4) von Siemerode nach Heiligenstadt, **K1 HEILIGENSTADT (EICHSFELD) Kbst. b** vom 15.6.09 5-6N

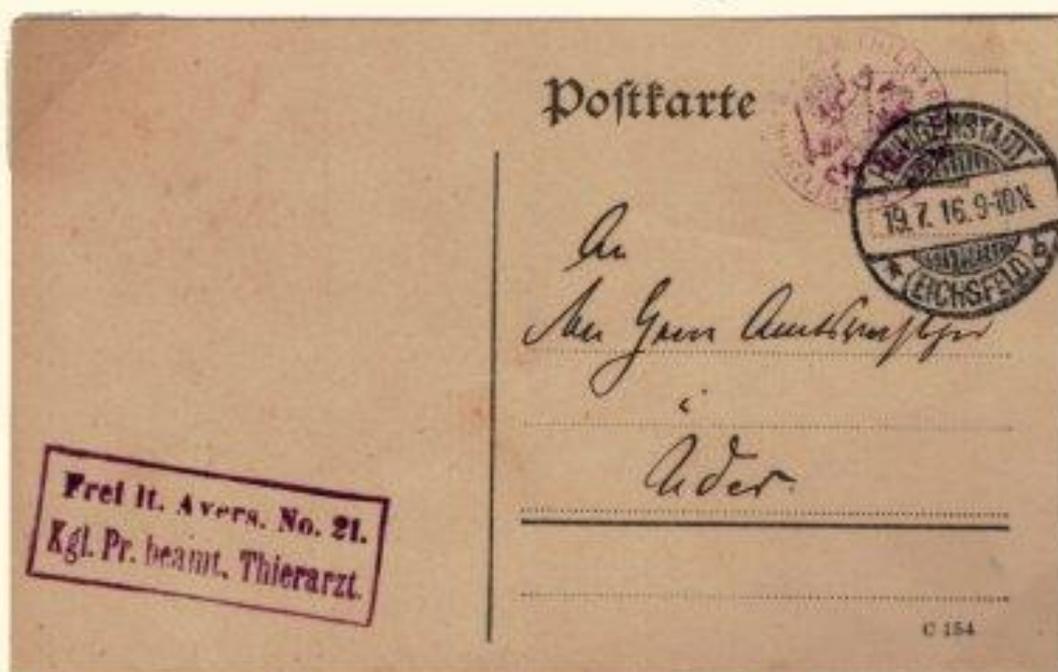
Dem PA Heiligenstadt standen die Postdirektoren Wolff (1886 - 1902), Schimpff (1902 - 1908), Weiss (1908 - 1912) und v. Förster (1912 - 1917) vor.

4.4. Der 1. Weltkrieg und das Ende der Monarchie (1)

Das Deutsche Reich geriet mit seiner Großmachtspolitik (z.B. den Marokkokrisen) in die internationale Isolierung. Bei den Ereignissen im Juli 1914 wurde das Deutsche Reich mitschuldig daran, dass es am **1.8. 1914** zum Ausbruch des **1. Weltkrieges** kam. Nach anfänglichen Erfolgen mit dem Bündnispartner Österreich zeigten sich bald die großen Schwierigkeiten des Mehrfrontenkrieges.



Paketkarte in das Ausland von Heiligenstadt nach Constantinopel, **MIF DR 87d** und **2x 94All** (26:17 Zähnungslöcher), mehrfacher Poststempel **K1 HEILIGENSTADT (EICHSFELD)** Kbst. **b** vom 3.5.16, Durchgangsstempel **K1 DRESDEN ALTST.** vom 5.5.16



Postkarte frei lt. Avers. No. 21 von Heiligenstadt nach Uder, **K1 HEILIGENSTADT (EICHSFELD)** Kbst. **b** vom 19.7.16, **Avers.-Nebenstempel** und Dienstsiegel des Kgl. Pr. Thierarztes von Heiligenstadt

4.4. Der 1. Weltkrieg und das Ende der Monarchie (2)

Nach verlustreichen Kämpfen und dem Kriegseintritt der USA im Jahr 1917 war der militärische Zusammenbruch des Deutschen Reiches besiegelt. Mit dem Matrosenaufstand von Kiel bricht die Revolution aus. Am 9. November 1918 verkündet der Prinz von Baden die **Abdankung** Wilhelms II. als Kaiser und preußischer König. Wilhelm II. flieht am folgenden Tag in die Niederlande. Deutschland wird **Republik**.



Ansichtskarte / Postkarte von Heiligenstadt nach Nienburg, **MIF DR 85IIa und 98** (Kriegsdruck), 2x Poststempel **K1 HEILIGENSTADT (EICHSELD)** Kbst. b vom 1.1.(19)17



Portofreie **Feldpost-Ansichtskarte** aus dem Reservelazarett "Johanniter Krankenhaus Heiligenstadt (Eichsfeld)", **K1-OST HEILIGENSTADT (EICHSELD)** vom 8.9-17 8-9V

Die Posttarife wurden am 1.8.1916 und am 1.10.1918 erhöht. Das Briefporto steigt von 10 Pf auf 15 Pf. Die Postkarte kostet 5 Pf, dann 7½ Pf und ab 1.10.1918 10 Pf. Weitere Portoerhöhungen werden folgen.

5.1. Die Inflation prägt die ersten Jahre der Weimarer Republik (2)



Briefmarken - Sonderausgabe vom 1. Juli 1919 zur Eröffnung der Nationalversammlung in Weimar, DR 107/110 als 4er-Stück vom rechten UR bzw. als 6er-Stück



25 Pf und 50 Pf - Notgeld der Kreisauerschüsse Heiligenstadt und Worbis vom 1. Juli 1919

5.1. Die Inflation prägt die ersten Jahre der Weimarer Republik (3)



Portopflichtige **Dienstsache** (Postkarte) von Heiligenstadt nach Mühlhausen, MiF DR-Dienstmarken GS1 mit Zusatzfrankatur DR-DieM 18 als senkr. 2er-Streifen (Ausgabe vom 1.4.1920 mit Ablöse­ziffer "21" für Preußen in den oberen Ecken), Ortsstempel K1 (Einkreis-Gitterdoppelbrückenstempel) HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 23.7.21 5-6N mit Kennbuchstaben c
Gebührenperiode 1.4.21 - 31.12.21: Postkarte 40 Pf Brief 60 Pf



Paketkarte für ein Paket von Heiligenstadt nach Obergebra, MiF DR 200a und 202, K1-Ost HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom -9.5.22 5-6N, rs. Ankunftsstempel OBERGEBRA (Datum falsch eingestellt)

Der Einkreis-Gitterdoppelbrückenstempel K1 mit dem Kennbuchstaben c wird ab 1921 eingesetzt.

5.1. Die Inflation prägt die ersten Jahre der Weimarer Republik (4)



Postkarte von Heiligenstadt nach Beverungen, MiF DR P141 mit Zusatzfrankatur DR 147, 159 und 160 (= 125 Pf), Ortsstempel K1 HEILIGENSTADT (EICHSFELD) Kbst. c vom 31.3.22 8-9N
Gebührenperiode 1.1.22 - 30.6.22 Postkarte 125 Pf Brief 2 M



2 Postkarten von Heiligenstadt, MiF, oben: DR P146 mit Zusatzfrankatur DR 148, 3x 164 (= 3 M), unten: DR 4x 164, 167 (= 3 M), Ortsstempel K1 wie vorher vom 10.10.22
Gebührenperiode 1.10.22 - 14.11.22 Postkarte 3 M Brief 6 M

5.1. Die Inflation prägt die ersten Jahre der Weimarer Republik (5)



Wertbrief von Heiligenstadt nach Fulda, MiF DR 2x 193, 195 und 196 (= 38 M), Ortsstempel K1 Kbst. c vom 17.11.22 5-6N, Portoberechnung: 20 M Briefgebühr (3 Gewichtsstufe) + 8 M Einschreibgebühr + 10 M Wertangabe (6 M je 1000 M, mindestens 10 M)
Gebührenperiode 15.11.22 - 14.12.22: Postkarte 6 M Brief 12 M

5.1. Die Inflation prägt die ersten Jahre der Weimarer Republik (6)



Postkarte von Heiligenstadt nach Beverungen, MIF DR P146 mit Zusatzfrankatur DR 159, 160, 2x 193, 224 und 228I (= 15 M), Ortsstempel K1 HEILIGENSTADT (EICHSFELD) Kbst. c vom 21.12.22 4-5V
 Gebührenperiode 15.12.22 - 14.1.23: Postkarte 15 M Brief 25 M



2 Postkarten von Heiligenstadt, MIF, ob.: DR P148 mit Zus.-Frankatur DR 183, 2x 193 und 208II (image "30"), u.: DR P148 mit Zus.-Frankatur DR 3x 189, 193 und 5x 228I (= 40 M), Ost v. 17.4. und 2.6.23
 Gebührenperiode 1.3.23 - 30.6.23: Postkarte 40 M Brief 100 M

5.1. Die Inflation prägt die ersten Jahre der Weimarer Republik (7)



Philipp Kühne • Heiligenstadt (Eichsfeld)
 Eisen u. Stahlwaren, Emaille, Haushaltsgegenstände, Fahrräder
 Fernruf 293 Bau- und Maschinenschlosserei Fernruf 292

Postkarte
 Herrn
 Gust. Köber
 Wagenfabrik
 Beverungen

Philipp Kühne • Heiligenstadt (Eichsfeld)
 Eisen u. Stahlwaren, Emaille, Haushaltsgegenstände, Fahrräder
 Fernruf 293 Bau- und Maschinenschlosserei Fernruf 292

Gebühr bezahlt
 Postkarte
 Herrn
 Anton Weber
 G. Klingner
 v. Karlsruhe

Infla-Belege 1923

Gebührenperiode Brief P-Karte

Oben: 2 Postkarten, MeF DR 4x 208II und 3x I, Ost Heiligenstadt 1.7. - 31.7.1923 300 M 120 M
 Unten: Postkarte, roter Geb.-bezahlt Stempel, Ost Heiligenstadt 1.9. - 19.9.1923 75 T-M 30 T-M
 Mitte: Brief, EF DR 312a, K1 Ost HEILIGENSTADT (EICHSFELD) 1.10. - 9.10.1923 2 Mio.M 0,8 Mio.M

Die Gebühr-bezahlt-Stempel wurden verwendet, wenn wegen der ständigen Gebührenerhöhungen die erforderlichen Briefmarken nicht zur Verfügung standen.

5.2. Die Weimarer Republik im Aufschwung und in der Weltwirtschaftskrise (2)

Der katholische Priester Sebastian Kneipp (1821 bis 1897) entwickelte medizinische Wasseranwendungen gegen Erkrankungen der Muskeln und der Gelenke wie z.B. Rheuma. In Verbindung von Wasseranwendungen mit Bewegung und Diät entstanden die Kneipp-Kuren.



Oben: Brief von Heiligenstadt nach Neugersdorf, EF DR 445, SSt (1) vom 3.8.30 17-18

Mitte: Postkarte von Heiligenstadt nach München, DR-GS P190, SSt (1) vom 13.4.31 4-5

Unten: Ansichtskarte Kneipp-Bad "St. Martin", MeF DR 2x 454, Bahnpost-Stempel vom 11.10.32

1929 wurde in Heiligenstadt das Kneipp-Bad eröffnet und der Kurbetrieb begann. Die Ochsenwiese wurde zum Kurpark umgestaltet bekam später den Namen "Heinrich-Heine-Kurpark". Werbung für den Kurbetrieb im Kneipp-Bad Heiligenstadt wird seit dem 11. Mai 1930 mit Sonderstempeln gemacht.

6. Das 3. Reich - Deutschland von 1933 bis 1945

6.1. Die Nationalsozialisten übernehmen die Macht und errichten eine faschistische Diktatur (1)

Die Folgen der Weltwirtschaftskrise führten in Deutschland zu massiven politischen und sozialen Auseinandersetzungen. Die NSDAP gewann an Einfluss und an Wählerstimmen. Reichspräsident v. Hindenburg (1847 - 1934) berief im Januar 1933 Adolf Hitler (NSDAP) zum Reichskanzler. Die Reichstagsbrandstiftung vom 27.2.1933 war der Anlass für das Ermächtigungsgesetz, das Verbot von Parteien und Organisationen, die massenhafte Verfolgung und Vernichtung von Antifaschisten, Juden, Zigeunern u. v. a.



Oben: Dienstbrief (12 Pf) zurück an Absender, EF DR-DM 129, K1 OSt HEILIGENSTADT (EICHSFELD) v. 21.1.33, rs. Papiersiegel und Vermerk: "Empf. verstorben" mit Unterschrift und Datum (21.1.)

Mitte: Brief (12 Pf), MeF DR 584, Zweikreisstempel K2 HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 26.7.35-19, Kbst. e, Verwendung dieses OSt im PA Heiligenstadt ab 1934

Unten: R-Brief über 20 g (24 + 30 = 54 Pf), MiF DR 516 und 3x 574, K2 HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 29.7.36-19, Kbst. e, rs. AkSt HALLE vom 29.7.35-24

Gebühren ab 15.1.1932: Briefe bis 20 g : 12 Pfg. Postkarten: 6 Pfg. Briefe über 20 g ab 1.12.1933: 24 Pfg.

6.1. Die Nationalsozialisten übernehmen die Macht und errichten eine faschistische Diktatur (2)



Der Bürgermeister
Wohlfahrtsamt



An
den Herrn Oberpräsidenten
(Verwaltg. d. Provinz. Verbandes)



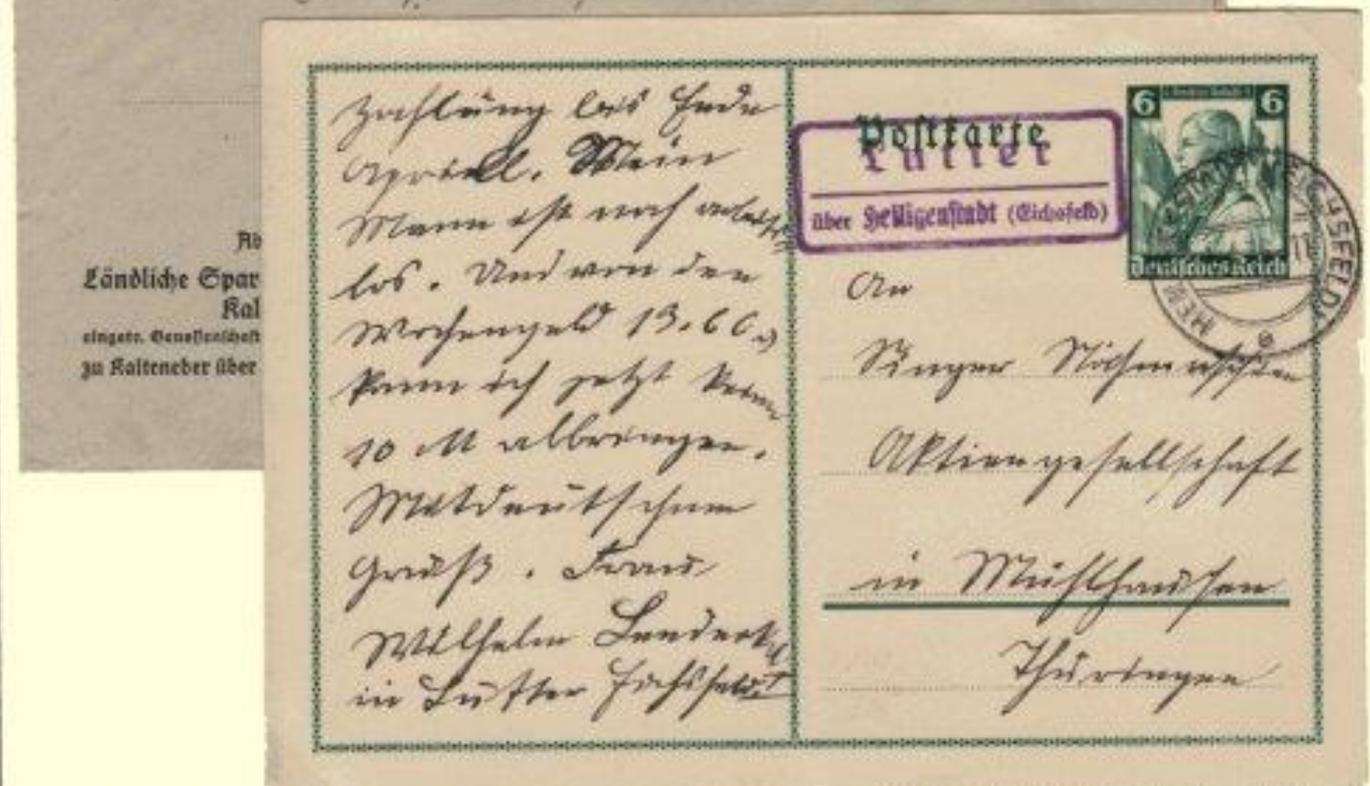
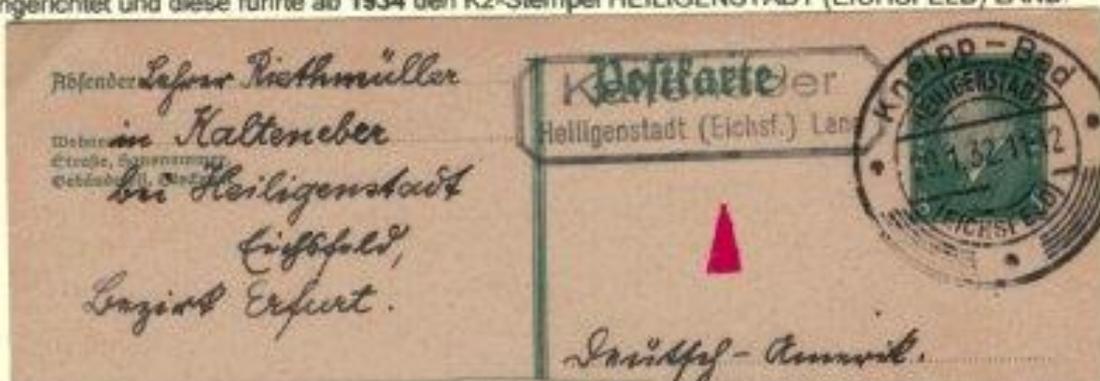
*Der
Herrn Grosser Landtagspräsidenten*

Herrsching

- Ober: **Drucksache** (3 Pf) der HJ Bann Untergau Eichsfeld, EF DR Parteidienstmarke 156, K2 Ost HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 20.3.41-21, Kbst. f, Briefklappe mit Wz. und Prägung des Abs.
Unten: 2 **Briefe** (12 Pf) mit Werbung für Heiligenstadt und sein Kneipp-Bad, EF DR 555 und EF DR 656, K2 Ost HEILIGENSTADT (EICHSFELD) Kbst. e vom 3.12.34-20 und vom 11.12.37-16

6.1. Die Nationalsozialisten übernehmen die Macht und errichten eine faschistische Diktatur (3)

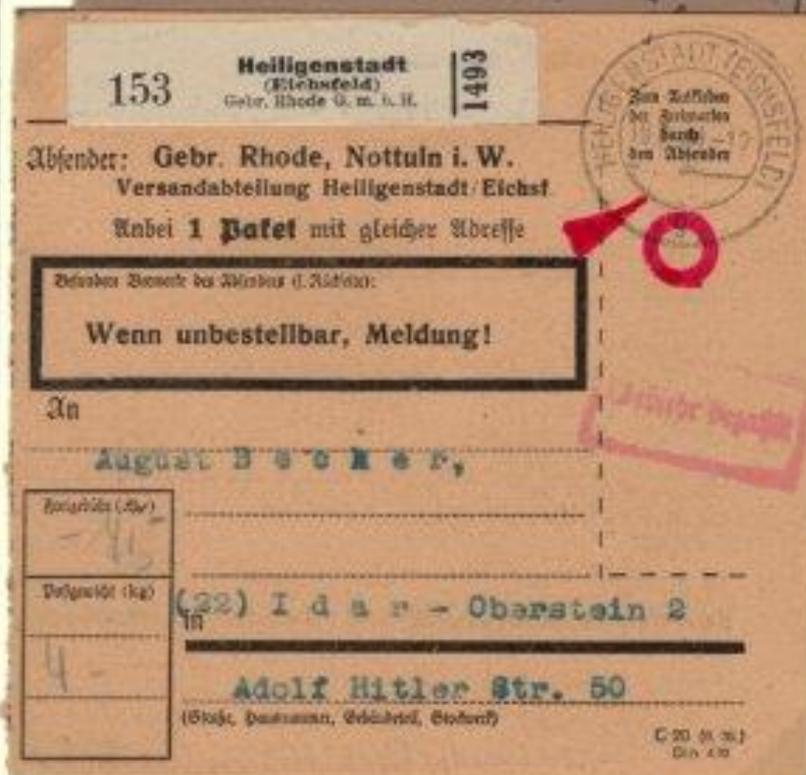
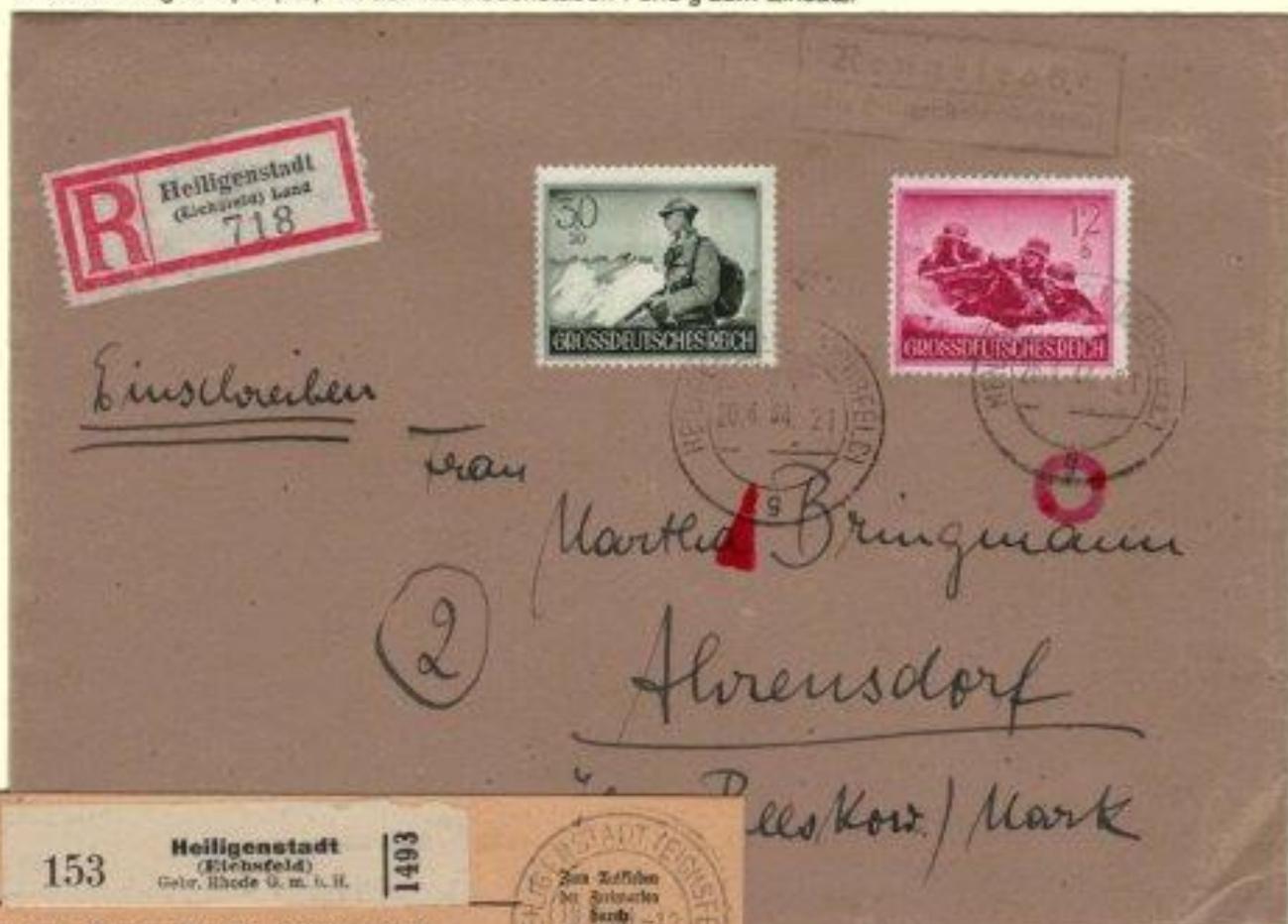
Der Reichspostminister verfügte am 31.12.1927 eine Umgestaltung der Landpostversorgung. Kraftwagen wurden ab 1928 im Postdienst eingesetzt (Landkraftpost, Postroulen). Leitpostämter (L-PA) entstanden, die Poststellen wurden aufgewertet und hauptamtlich besetzt. Es kamen **achteckige** und **rechteckige Landpoststempel** als Nebenstempel zum Einsatz. Im L-PA Heiligenstadt wurde 1928 eine Landpoststelle eingerichtet und diese führte ab 1934 den K2-Stempel HEILIGENSTADT (EICHSFELD) LAND.



- Ober: Postkarte (8 Pf), GS P181, **achteckiger** PSSt "Kalteneber / Heiligenstadt (Eichsf.) Land" und SSSt HEILIGENSTADT vom 20.1.32 (Anm.: Verwendung dieses achteckigen PSSt nur bis Mitte 1933)
- Mitte: Brief (12 Pf), MeF DR 678, jetzt **rechteckiger** PSSt "Kalteneber / über Heiligenstadt (Eichsfeld)" und OST HEILIGENSTADT (EICHSFELD) - LAND vom 16.1.39
- Unten: Postkarte (6 Pf), GS P256, **rechteckiger** PSSt "Lutter / über Heiligenstadt (Eichsfeld)" und OST HEILIGENSTADT vom 1.4.36, Kbst. e

6.1. Die Nationalsozialisten übernehmen die Macht und errichten eine faschistische Diktatur (4)

Vor und während des 2. Weltkrieges wurde die Deutsche Reichspost den Bedingungen des "Großdeutschen Reiches" und der Besetzung anderer Länder angepasst. Briefmarken wurden für die Propaganda des NS-Systems instrumentalisiert und missbraucht. Im PA Heiligenstadt kamen ab 1941 zwei neue Zweikreislegstempel (K2) mit den Kennbuchstaben f und g zum Einsatz.



Oben: R-Brief (42 Rpf) nach Arensdorf, MiF DR 879 und 885 (Propaganda: Heldengedenktag 1944), Ost HEILIGENSTADT (EICHSFELD) Kbst. g vom 26.4.44-21, PStSt "Ringprobe", rs. AnkSt vom 29.4.44

Unten: Paketkarte (75 Rpf) mit rotem Gebühr-bezahlt-Stempel, Ost HEILIGENSTADT (EICHSFELD) Kbst. g vom 19.5.44-12 (Stempel beschädigt)

Anmerkung: Der Notstempel wurde vermutlich zur Reduzierung des Arbeitsaufwandes verwendet.

6.2. Absenderfreistempeler (1)

Die erste Maschine zur Bearbeitung von Postmasseneinlieferungen wurde 1897 in den USA entwickelt. Die Absender-Freistempeler vereinfachen und erleichtern den Postausgang der Behörden, Betriebe, Einrichtungen, Banken und Versicherungen. Die Absenderfreistempel bestehen aus dem **Tagesstempel**, dem **Wertstempel** mit der Angabe der Gebühr, dem **Absender** mit oder ohne **Werbung** und ggf. einer laufenden Nummer. Im internationalen Verkehr müssen lt. Weltpostvertrag von 1921 die Absenderfreistempel **rot** abgedruckt werden.



Briefausschnitt mit **Absenderfreistempel** der Stadtverwaltung Heiligenstadt vom 4.5.39 mit **Werbung** für den Kneippkurort im schönen Eichsfeld



Postkarte mit **Absenderfreistempel** des Landratsamtes (Kreis Ausschuss) Heiligenstadt nach Braunschweig vom 1.3.41 mit **Werbung** für das schöne Eichsfeld

6.2. Absenderfreistempeler (2)

Neben der Kreis- und Stadtverwaltung wurden in Heiligenstadt **Absenderfreistempel** auch von der Kreissparkasse, von Firmen, Gewerbetreibenden und Händlern verwendet. Zum Einsatz kamen verschiedene Francotyp-Freistempelmaschinen (A bis D) der "Francotyp-Gesellschaft GmbH", die 1923 aus der Fusion der Anker- und Bafrä-Werke entstand.



Ober: ASF-Brief Kreissparkasse Heiligenstadt, HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 25.1.39

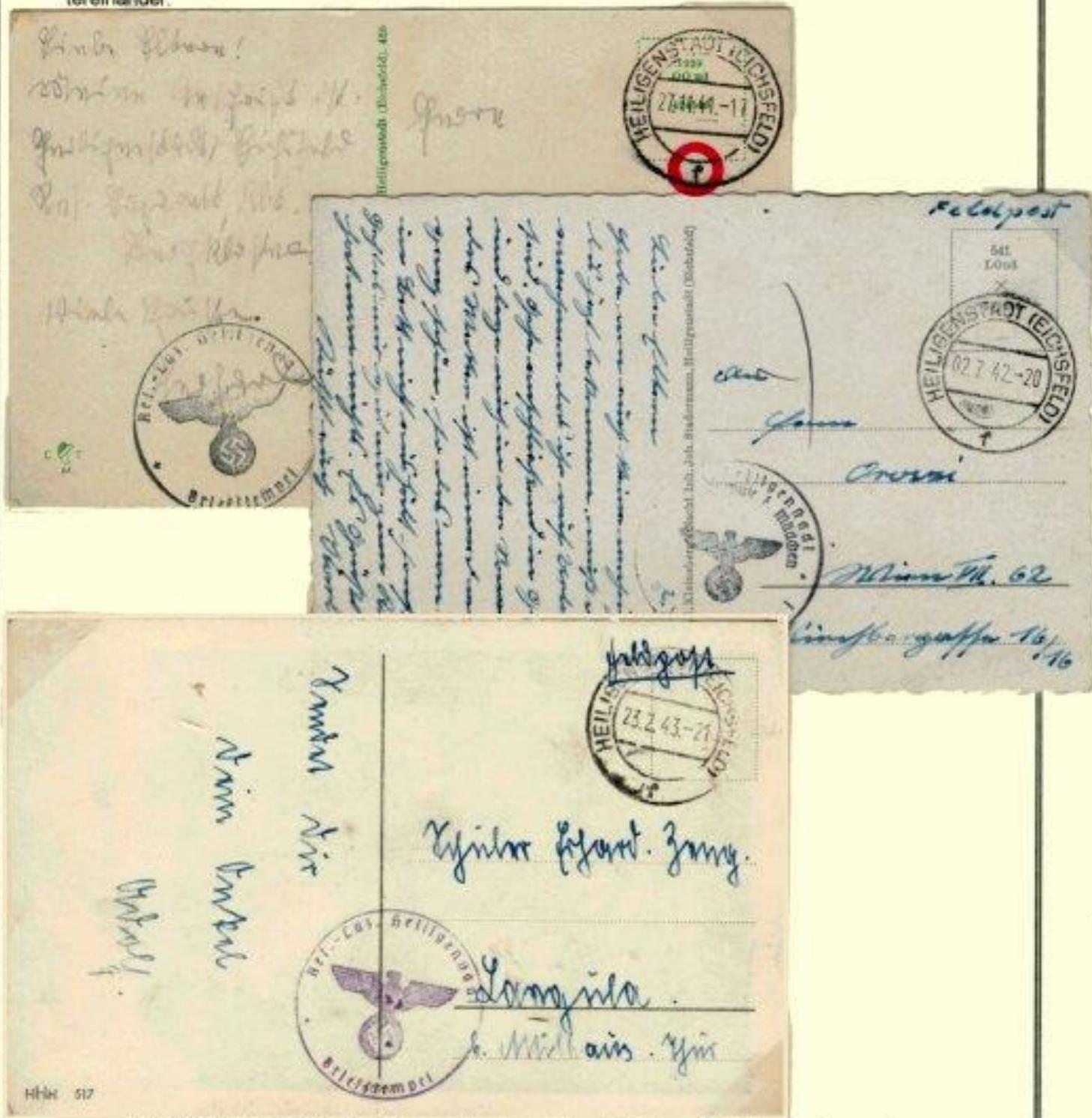
Mitte: ASF-Antwortkarte Adolf Topf, HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom -1.7.36, ungebraucht

Unten: ASF-Brief (mit Inhalt) Ströver Kaffee Heiligenstadt, HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 20.5.44

Verwendet wurden die Francotypen B (Sparkasse, 75 mm) und C (79 mm)

6.3. Der 2. Weltkrieg - Feldpost (1)

Mit massiver Aufrüstung und Propaganda wurde die "Erweiterung des Lebensraums" vorbereitet. Das Münchener Abkommen vom 29.9.1938 liefert die CSR an Deutschland aus. Der Überfall auf Polen am 1. **September 1939** ist der Beginn des **2. Weltkrieges**. Die Feldpost gewährleistet die Postverbindung zwischen den Wehrmichtsangehörigen und den Angehörigen in der Heimat sowie den Truppenteilen untereinander.



3 gebührenfreie **Feldpostkarten** aus den Lazaretten in Heiligenstadt (Gymnasium und Mädchenschule), **K2 OSI HEILIGENSTADT (EICHSFELD)** jetzt Kbst. 1 vom 27.11.41-17, 2.7.42-20 und 23.2.43-21, alle mit dem Briefstempel der Wehrmacht als **Nebenstempel**

Der 2. Weltkrieg bringt millionenfachen Tod, Krankheiten und Invaliden sowie massenhafte Zerstörungen. **1.935** Heiligenstädter, überwiegend junge Männer, verlieren ihr Leben.

6.3. Der 2. Weltkrieg - Feldpost (2)

Der kriegsbedingte Mangel an Arbeitskräften wurde auch bei der Post immer größer. Ab dem 19.12.1943 wurde das deutsche Reichsgebiet in nummerierte **Postleitgebiete** eingeteilt. Das Postleitzahlensystem ermöglichte eine höhere Produktivität bei der Sortierung, Beförderung und Verteilung der Postsendungen.



Paketkarte für ein dringendes Paket.
MIF DR 784 rs., 797 und 799A, OST
HEILIGENSTADT (EICHSFELD) Kbst. f
 vom 06.7.43-19, rs. AkSt vom -7.7.43-1

Gebührenfreie Feldpostbriefe, **K2 Zweikreisstempel HEILIGENSTADT (EICHSFELD) Kbst. f**,
 jetzt mit **PLGZ 15 im Kreis**, vom 17.9.44-16 (Faltbrief mit Text) und vom 9.11.44-9 (mit **aptiertem**
Landpoststempel Rengelrode / über Heiligenstadt (Eichsfeld) und PLGZ 15 im Kreis)

Der Krieg endete in Europa am 8. Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands. Die Hauptverantwortlichen für den Krieg und den Völkermord wurden 1945/46 in den Nürnberger Prozessen angeklagt und verurteilt.

7. Die sowjetische Besatzungszone (1945 - 1949)

7.1. Der Neuanfang und die Wiederaufnahme des Postverkehrs (1)

Truppen der 1. US-Armee besetzten am 9.4.1945 Heiligenstadt. Heinrich Albrecht wurde als Bürgermeister eingesetzt. Nach den Übereinkünften der Alliierten sollte das Land Thüringen sowie der preußische Regierungsbezirk Erfurt unter sowjetische Besatzung fallen. Am 6.7.1945 rückten Truppen der Roten Armee in Heiligenstadt ein. Die Demarkationslinie zwischen der SBZ und den Westzonen entstand. Antifaschisten wie Heinrich Häger, Dr. H. Dietrich, Karl Junemann, B. Albrecht u.a. kamen in die Verwaltung.



Einschreiben



- An
1. Frau Agnes Kücking
geb. Wehr,
 2. Fräulein Elisabeth Wehr

Beauftragter
A. Fr. Mann
Heiligenstadt
Kasseler Tor 4

Röhrig
Haus Nr. 32

Ober: Gebühr-bezahlt-Brief. Gebühr (12 R-Pf) bar am Schalter entrichtet, roter Gebühr-bezahlt-Stempel (30x16), K2-OST HEILIGENSTADT (EICHSFELD) Kbst. g v 04.8.45-17- Erstag(!)

Unten: R-Brief mit rotem Geb.-bez.-Stempel als Notmaßnahme (Markenmangel), K2-OST vom 10.11.45-10, R-Notzettel, rs. Ankunftsstempel LENTERODE vom 11.11.45-17

Die amerikanische Besatzungsmacht ließ den Postbetrieb einstellen und hatte verfügt, dass alle Postsendungen anzuhalten und bis auf weitere Anordnung in Verwahrung zu nehmen sind. Am 17. Juli 1945 genehmigte die SMA-Thüringen die Wiederaufnahme des Postverkehrs. In der "Thüringer Volkszeitung" war am 23.7.1945 zu lesen: "Innerhalb des sowjetrussisch besetzten Teiles des Landes Thüringen und des früheren Regierungsbezirkes Erfurt sind ab sofort zugelassen: Gewöhnliche Briefe, Postanweisungen, Zahlkarten für Konten des Postscheckamtes Erfurt. Die Sendungen sind an den Schaltern der Postämter einzuliefern; die Gebühren sind bis zur Herstellung neuer Briefmarken bar zu entrichten..." In Heiligenstadt konnte der öffentliche Postverkehr am 4.8.1945 wieder aufgenommen werden.

7.2. Thüringer Briefmarken (2)

Im Ergebnis der Bodenreform erhalten 1945/46 im Landkreis Heiligenstadt 579 Landarbeiter und landarme Bauern 3.855 ha enteignetes Land überschrieben. Aus der Wäschefabrik Heiligenstadt entsteht am 21.12.1945 der erste volkseigene Betrieb "Eichsfelder Bekleidungswerke" mit 45 Beschäftigten (1987: 1.428 Beschäftigte).



Ober: Brief der Nadelfabrik Hugo Engelmann nach Halle, optierter Absenderfreistem-
pel HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 18.12.45

Unten: R-Brief nach Berlin (42 Pf, überfrankiert mangels passender Marken) mit R-Not-
zettel, MiF OPD Erfurt 94 AXI und 2x 98 BXw, OSI HEILIGENSTADT (EICHSFELD)
Kbst. g vom 04.1.46-13, rs. AkSt vom 7.1.46-8

Zum 1.3.1946 werden die Postgebühren für den Inlandsverkehr verdoppelt: Einfacher Brief von 12 auf 24 Pf, Postkarte von 6 auf 12 Pf, Einschreiben von 30 auf 60 Pf usw.

7.3. Gemeinschaftsausgaben für die Besatzungszonen (1)

Im September 1946 kommen 20 Dörfer zu den Nachbarkreisen Mülhausen und Nordhausen. Der "Landkreis Worbis mit Sitz in Heiligenstadt" besteht nun aus 3 Städten und 96 Dörfern.



Oben: R-Brief (24+60 Pf) nach Nordhausen, EF 936a, nachverwendeter K1 HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 19.2.49 5-6N, R-Notzettel, rs. Ankunftsstempel

Unten: R-Brief (84 Pf) nach Gera, MIF 914, 917, 923, 928, 943 und 963, K1-OST wie oben vom 10.2.48 5-6N, R-Notzettel, rs. Ankunftsstempel vom 12.2.48

Gemäß Kontrollratsbeschluss wurden ab 2.2.1946 für die amerikanische, britische und sowjetische Besatzungszone sowie für die vier Sektoren von Groß-Berlin neue Briefmarken, die **Gemeinschaftsausgaben**, herausgegeben. Alle vorher ausgegeben Briefmarken durften in ihren Zonen bis Ende Oktober 1946 aufgebraucht werden. Die Gemeinschaftsausgaben umfassen 59 Dauererien- und Sonderbriefmarken.

7.3. Gemeinschaftsausgaben für die Besatzungszonen (2)



R-Brief nach Berlin, MiF GemA. 946a, 969b und 970, nachverwendeter K1 HEILIGENSTADT (EICHSFELD) vom 20.6.48 9-10V, R-Notzettel, rs. Ankunftsstempel



Drucksache (100 bis 250 g) nach Gelsenkirchen, Briefumschlag als Adressenaufkleber, MeF GemA. 2x 948a, K2 Ortsstempel HEILIGENSTADT (EICHSFELD) mit PLZ 15 im Kreis Kbst. f vom 21.6.48, rs. Klebelasche

Gebühren für Drucksachen: bis 20g = 6Pf, 20 bis 50g = 8Pf, 50 bis 100g = 16 Pf, 100 bis 250g = 30 Pf